

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

33/83

35. Jahrgang
Berlin, 16. August 1983
0,50 Mark
ISSN 0323-8407

Cupsieger in Jena mit Auswärtssieg!

Beide Aufsteiger bewiesen Kämpferherz: 1:1 ● Sensationelle
Punkteteilung Aues beim Meister ● FCK erster Tabellenführer ●
Ungefährdeter FC Vorwärts, selbstbewußter FC Hansa Rostock



Im Sprinttempo an Jenas Libero Schnuphase vorbei: Steinbach, überragender FCM-Akteur



„Fußballer des Jahres 82/83“: **Streich!**

Am Freitag ehren wir den Besten, Würdigsten der letzten Saison: Joachim Streich vom 1. FCM. Für ihn entschied sich die DDR-Sportpresse fast einmütig. Auf den Plätzen 2 und 3: Schnuphase (FC Carl Zeiss), Rudwaleit (BFC).

Ziel: Unter die ersten Sechs

Der Liga-Auftakt am Sonntag steht ganz im Zeichen des Kampfes um einen der ersten sechs Plätze, die für den Verbleib in der dann zweigeteilten Spielklasse ab 84/85 erforderlich sind. Fairneß ist bei dieser Bedeutung ganz besonders gefragt!

Fotos: Thonfeld



UNSER STANDPUNKT

Auf meinem Schreibtisch liegen die Wettbewerbsmeldungen unserer Bezirksfachausschüsse. Die Ergebnisse vor Augen und verglichen mit dem, was unsere sozialistische Sportorganisation anlässlich des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade abrechnete, kann Erfreuliches für den DFV der DDR festgestellt werden. Er hat beträchtlichen Anteil an den Resultaten der Spartakiade- und Sportfeststaffette.

Zwei Fakten mögen das belegen: Seit Jahresbeginn bis zum 30. Juni erhöhte sich die Zahl der Sektionen in unserem Verband um 85. Die Zahl der sporttreibenden Mitglieder erhöhte sich um 2778. Es versteht sich, daß sich hinter diesen nüchternen Ziffern viele Initiativen, emsige Tätigkeit in den Sektionen, Gemeinschaften, Kreis- und Bezirksfachausschüssen verbergen. Überall „machte man sich einen Kopf“, um die selbstgesteckten, hohen Ziele zu erfüllen.

Lobenswert ist die Breite des Wirkens unseres Verbandes. Ob in Halle, Gera oder Potsdam, deren Ergebnisse sich besonders erfreulich ausnehmen, oder in Cottbus, Magdeburg oder Dresden, um noch drei weitere BFA zu nennen, Leipzig '83 war ein Meilenstein auf un-

200 Kollektive beteiligten sich am Wettbewerb „Beste Schulmannschaft des Bezirkes“. Die 21. POS Dessau wurde als Sieger ermittelt. 311 Schulmannschaften waren am Turnier um den Sportpokal des BFA Magdeburg am Start, den die Diesterweg-POS Genthin ge-

Pokalturnier Halle teilnahmen – die BBS Leuna bei den Jungen und die BBS Optima Aschersleben bei den Mädchen erwiesen sich als die Besten –, stehen neben den 233 Turnieren, die die Gerar im Freizeit- und Erholungssport organisierten. Mosaikstein an Mosaikstein ergibt das ein Bild, das in der Tat ansehenswert ist.

Und nicht zuletzt: Alle BFA zogen nicht nur Bilanz, sondern ließen in wenigen Sätzen erkennen, wie sie weitermachen wollen. Am 1. September beginnen die Wahlen der Sektionsleitungen. Es folgen die KFA- und BFA-Delegiertenkonferenzen. Und im nächsten Frühjahr steht unser Verbandstag auf dem Programm. Überall laufen die Vorbereitungen auf die Rechenschaftslegungen, überall wird jetzt eingeschätzt, was es an Positivem, aber auch noch an Verbesserungsbedürftigem gibt. Mit der Gründlichkeit, die uns eigen ist, gilt es, die Wahlversammlungen zu Höhepunkten unseres Verbandslebens zu gestalten.

Und jetzt überall Wahlvorbereitungen

Von Willi Hirschfeld, Vorsitzender der Kommission Freizeit- und Erholungssport des DFV der DDR

serem Weg. So wurden im Bezirk Potsdam sechs neue Sektionen gegründet. Mit der gleichen Zahl wartete Magdeburg auf. Gera konnte 13 und 662 neue Mitglieder melden, Cottbus acht Sektionen, Halle fünf. Hervorzuheben ist vor allem die Bildung neuer Mannschaften im Nachwuchsbereich. Von den 15 Mannschaften im Bezirk Halle entstanden allein im Kreis Eisleben neun-

wann. 32 Nachwuchsmannschaften, die neu in den Wettspielbetrieb eingereicht werden, kommen auf das Konto der Magdeburger. 520 Schul- und Klassenmannschaften waren an Turnieren im Bezirk Potsdam beteiligt. Die BSG Chemie Velten gewann 60 Kinder für eine Arbeitsgemeinschaft Schulfußball.

So reiht sich Beispiel an Beispiel. Die 270 Lehrlingsmannschaften, die am BFA-



Endlich: Saisonstart!

Endlich beginnt die Saison! Als Fußballanhänger freut man sich immer wieder aufs neue, wenn es heißt: Anstoß zur Saison. Als Dresdner und Dynamo-Anhänger wünsche ich selbstverständlich der Dörner-Elf, daß sie wieder besser in Tritt kommt, als das im Vorjahr der Fall war. Ich bin auch so objektiv und wünsche allen anderen Oberligamannschaften unserer Republik ein gutes Spieljahr. Und unseren Europapokalteilnehmern viel Erfolg in der Ausscheidung bzw. 1. Runde. Im nächsten Jahr hoffe ich, daß auch Dynamo Dresden international wieder im Gespräch ist.

Hans Schütze, Dresden

Hoffe auf guten Fußball

Als echter, ja leidenschaftlicher Fußballfreund hoffe ich 1983/84 auf ansehnlichen Fußball. Als Nordhäuser kann ich ja nur Ligafußball sehen, doch wenn große Spiele in Erfurt angekündigt sind, fahre ich in die Blumenstadt. Ansonsten heißt es: „Sport aktuell“, Fernsehen. Die Meisterschaft möge spannend verlaufen, spannender als im vergangenen Jahr. Und der Spielgedanke, die Einstellung aller Spieler mögen so sein, daß sie uns im Fußball endlich wieder ein Stück voranbringen.

Dieter Herold, Nordhausen

Croy an der Spitze

Ich habe mir die Mühe gemacht und die bisherigen 20 „Fußballer des Jahres“-Umfragen der fuwo in einer Tabelle verarbeitet. Die jeweils drei Ersten wurden von mir mit 3, 2 bzw. 1 Punkten bewertet. Die Reihenfolge: Croy 17 Punkte 3mal 1., 3mal 2., 2mal 3.), Dörner 9 (1mal 1., 3mal 2.), Vogel und Erler je 8 (je 1mal 1., 2mal 2., 1mal 3.), P. Ducke 7 (1 mal 1., 2 mal 2.). Vielleicht noch dies: Jürgen Croy war fünf Jahre hintereinander unter den ersten Drei, Hans-Jürgen Dörner viermal. Zu meiner Person noch ein Wort: Ich bin Jahrgang 21, habe von 1934 bis 1952 aktiv gespielt. Diesmal sandte ich sechs Tips für das fuwo-Preis schreiben ein und hoffe, daß die richtige Tipreihe dabei ist.

Hans Böhme, Weferlingen

Wir waren aus dem Häuschen

Die Spieler unserer Jugendmannschaft waren förmlich aus dem Häuschen, als sie unsere Zuschrift an die fuwo unter „Leserpost“ wiederfanden („Kropstadt vor Zahna“, 29/83). Wir sind stolz, in unserem Fachorgan genannt worden zu sein und werden alles daransetzen, um erfolgreich zu bleiben. Unser Fußball braucht jedes Talent. Wir wollen auf unserer Ebene dafür sorgen, daß der Spielgedanke stets im Vordergrund steht. Und wir wollen künftig noch enger mit der Schule zusammenwirken, um bereits im Kinderalter Fußballer zu gewinnen.

Wolfgang Weise, Kropstadt

Begeisterung und Kritik

Als Urlauber in Leipzig sah ich während des Sportfestes und der Spartakiade etliche Fußballspiele der Jüngsten. Da spürte man echte Begeisterung. Imponierend, daß überwiegend angriffsorientiert gespielt wurde. Unschön bei den Endspielen im Bruno-Plache-Stadion die Anti-Stimmung auf der Tribüne gegen die Buben aus Berlin. In diesem Alter darf man doch wohl erst recht Objektivität und sportliche Einstellung verlangen!

Horst Schulze, Weißenfels

Wie gehabt: kein Hat-Trick

Als leidenschaftlicher fuwo-Leser erwarte ich die neue Ausgabe jeweils dienstags mit innerer Erwartung und Freude. Meine Sympathien

gelten dabei ganz besonders Wismut Aue, Dynamo Dresden und der Leipziger Chemie-Mannschaft. Deshalb auch fiel es mir beim Durchblättern der fuwo-Statistik, Teil IV, auf, kein Spieler habe in der Oberliga-Saison 82/83 einen Hat-Trick vollbracht. Traf aber Mothes am 22. September beim 6:0 für Aue gegen Zwickau in der 50., 82. und 85. Minute nicht dreimal hintereinander?

Hans-Dieter Kreher, Schwarzenberg/Erzg.

In diesem Fall irrte fuwo nicht. Dem 3:0 durch Mothes (50.) folgte das 4:0 Köberleins (52.) durch Verwandlung eines Foulschusses, bevor der Mittelstürmer in den bereits aufgeführten Minuten den Schlußstrich zog.

Ein Dankeschön nach Suhl

Diese Zeilen gelten der BSG Post Suhl und ihren rührigen Fußballfunktionären im Nachwuchsbereich. Unser TZ Berlin-Köpenick wurde Anfang Juli mit 15 Aktiven der AK 10/11 und vier erwachsenen Begleitpersonen so herzlich aufgenommen, daß wir ganz einfach Dank schuldig sind. Er bezieht sich auf die gute Organisation, die den einwandfreien Aufenthalt im Quartier von Goldlauter einbezieht, sowie auf die Unterstützung bei der Durchführung von Freundschaftstreffen. Fahrten nach Schleusingen und Oberhof trugen zugleich kulturell erlebnisreichen Charakter. Joachim Götz, Technischer Leiter der BSG Post, und Bernd Will, Vorsitzender der SG Beerberg, sollen für ihre Einsatzbe-

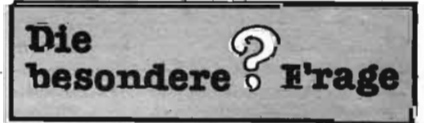
reitschaft an dieser Stelle ganz persönlich angesprochen werden. Wir behalten diese Tage bei herrlichem Wetter in allerbesten Erinnerung.

Erhard Hennig, TZ-Trainer Fußball Berlin-Köpenick

Ein technischer Fehler...

... ließ Probst (FC Vorwärts) in unserer letzten 55-Bestenliste zweimal auf der Verteidiger-Position auftauchen. Natürlich ist er, wie wir korrigieren müssen, rechts einzuordnen. Bei Decker (1. FCM) wurden irrtümlich 16 Punktspiele (Schnitt 5,0) als Bewertungsmaßstab genommen, so daß seine Einordnung zwangsläufig entfallen muß. Wir bitten das vielmals zu entschuldigen.

fuwo-Redaktion



EC-Teilnehmer – wann war ihr Oberligastart?

Mit Beginn der neuen Oberligasaison stehen natürlich unsere Europapokalteilnehmer besonders im Blickpunkt. Mich würde interessieren, wann der BFC Dynamo, der 1. FC Magdeburg, der FC Vorwärts, der FC Carl Zeiss und der 1. FC Lok ihre erste Oberligasaison bestritten?

Wolfgang Jüttner, Dresden

Der BFC Dynamo bestritt 1954/55, damals unter dem Namen SC Dynamo Berlin, seine erste Oberligasaison und belegte mit 26:26 Punkten und 50:50 Toren den 7. Platz. Der 1. FC Magdeburg stieg 1959 in die Oberliga auf und wurde unter dem Namen SC Aufbau nach seiner ersten Spielzeit 1960 im Oberhaus mit 27:25 Punkten und 47:59 Toren ebenfalls auf dem 7. Rang notiert. Für den FC Vorwärts gilt die Saison 1951/52, zunächst als KVP Vorwärts Leipzig spielend, als das erste Oberligajahr. 30:42 Punkte und 57:60 Tore (die Oberliga umfaßte in diesem Spieljahr 19 Mannschaften) bedeutete Rang 15. Der FC Carl Zeiss Jena, damals SC Motor, spielte 1952/53 erstmals in der Oberliga, kam auf 22:42 Punkte und 35:62 Tore, was Platz 16 (bei 17 Teilnehmern) und den Abstieg bedeutete.

Und der 1. FC Lok Leipzig, als gerade gegründeter SC Lok startend, kam 1956 auf den 3. Platz mit 34:18 Punkten und 45:22 Toren.



Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Juan Antonio Samaranch, übermittelte dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, ein Telegramm.

Sehr geehrter Herr Generalsekretär!

Zunächst möchte ich Sie für den Erfolg der IX. Spartakiade und des VII. Turnfestes beglückwünschen.

Ich versichere Ihnen, daß es eines der wunderbarsten Schauspiele war, das ich je gesehen habe. Es ist ein Beweis der Qualität sowohl des Spitzensports als auch des Breitensports in Ihrem Lande. Manfred Ewald ist ein vorzüglicher Koordinator Ihrer ausgezeichneten Sportfunktionäre. Während unserer Gespräche bezüglich der IOK-Session, die 1985 in Berlin stattfinden soll, schlug ich vor, das Sportmuseum der DDR gleichzeitig einzuweihen. Ich bin der Ansicht, daß die Stellung, die der Sport in Ihrem Land einnimmt, ein solches Museum rechtfertigt, in dem man alles, was Sie, wie ich bereits eingangs sagte, bezüglich der Olympischen Spiele und des Breitensports vollbrachten, bewundern kann.

1. SPIELTAG

OBERLIGA



Die Neulinge lieben sich nicht maßnehmen

- FC Rot-Weiß Erfurt-FC Hansa Rostock 1:1 (0:1)
- Berliner FC Dynamo-Wismut Aue 0:0
- Stahl Riesa-1. FC Lok Leipzig 1:1 (1:0)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.-Hallescher FC Chemie 3:1 (1:0)
- Chemie Leipzig-Dynamo Dresden 1:1 (0:1)
- FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Union Berlin 4:0 (2:0)
- FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg 2:3 (1:2)

● Der Auftakt zur 36. DDR-Fußballmeisterschaft 1983/84 hatte es in sich. Erfolgreiche schwelgten in Jubel, Enttäuschte wurden aufgeschreckt. Die Sensation: der erste Punktverlust des Titelverteidigers BFC Dynamo im Heimspiel (1) gegen Wismut Aue. Die imponierende Heimspielserie von 31 ungeschlagenen Spielen blieb zwar erhalten, doch ein 0:0 stand für den Meister gegen die in Berlin seit Jahren „vorgeführten“ Erzgebirgler eigentlich nicht zur Diskussion. Ohne eigenen Torerfolg war der BFC zuletzt am 19. Dezember 1981 beim 1. FC Lok Leipzig (0:0) vom Rasen gegangen.

● Nach dem 5:0 vom Vorjahr machte es der FC Karl-Marx-Stadt diesmal etwas knapper, das 4:0 gegen den 1. FC Union Berlin aber genügte allemal zur Tabellenführung. In diesen Genuß waren die Westsachsen zum letztenmal vor 14 Jahren, am 23. August 1969, gekommen, als sie Stahl Riesa zum Saisonauftakt mit 3:0 distanziert hatten. Für den zweiten Heimsieg sorgte Vizemeister FCV mit 3:1 gegen Halle.

● In die Rubrik „bemerkenswert“ ist Magdeburgs 3:2-Auswärtssieg im Schlagerspiel des Vorjahrsdritten Jena gegen Cupsieger 1. FCM einzuordnen. Nicht minder Rostocks 1:1 in Erfurt sowie die beiden Punkteteilungen der Neulinge gegen renommierte Konkurrenz.



Mit 4:0 Toren nach der 1. Runde auf der führenden Position: FC Karl-Marx-Stadt. Schwungvolle Aktionen wie diese von Bemme (rechts) gegen den Berliner Abwehrspieler Selzer führten am Ende zu einer klaren Ausbeute. Foto: Wagner

Fakten und Zahlen

- 81.600 Zuschauer (11.657 ♂ je Spiel) wohnten dem Oberliga-Auftakt bei. Im Vorjahr hatten wir 86.500 (12.357 ♂) Besucher notiert.
- 19 Tore (2,71 ♂) wurden von 18 Spielern erzielt. 1982/83 waren es 18 zum Auftakt.
- Das erste Tor dieser Saison kam auf das Konto des Karl-Marx-Städters Schubert nach drei Minuten gegen den 1. FC Union.
- Zwei Strafstoße verhängten die Schiedsrichter (im Vorjahr drei). Sie wurden von Steinbach und Schnuphase verwandelt.
- 14 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen gegen folgende Akteure aus: Raugust, Mewes, Cramer (alle 1. FCM), Graul (Chemie), Schade, Stübner und Kirsten (alle Dynamo), Schliebe, Peter (beide HFC), Pfahl, Hauptmann (beide Stahl), Kreer (1. FC Lok), Romstedt (FC Rot-Weiß) und Alms (FC Hansa).
- Der Union-Libero Weniger ist nach seinem Feldverweis in der 24. Runde der Vorjahrsaison in den ersten beiden Runden noch nicht spielberechtigt.
- Das erste Selbsttor verschuldete Lok-Libero Baum beim 1:1 in Riesa.
- Punkteteilungen glückten den Neulingen zuletzt 1973/74 (Cottbus-FCK 1:1, 1. FC Lok-Riesa 2:2).
- Ein Start mit zwei Heimsiegen, vier Unentschieden und einen Auswärtssieg registrierten wir bereits 1969/70, und 1962/63.
- Das 150. Punktspiel absolvierte Raab (FC Carl Zeiss).

fuwo-Punktewertung

	Gesamt	Spiele
1. Steinbach (1. FC Magdeburg)	8	1
2. Schnelder (FC Hansa Rostock)	8	1
3. Weißflog (Wismut Aue)	8	1
4. Boden (Stahl Riesa)	8	1
5. Bähringer (FC Karl-Marx-Stadt)	7	1
6. J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	7	1
7. Bemme (FC Karl-Marx-Stadt)	7	1
8. Jarmuszkiewicz (FC Vw. Frankfurt/O.)	7	1
9. Wunderlich (FC Vorw. Frankfurt/O.)	7	1
10. Stahmann (1. FC Magdeburg)	7	1
11. Mewes (1. FC Magdeburg)	7	1
12. Pommerenke (1. FC Magdeburg)	7	1
13. Littmann (FC Hansa Rostock)	7	1
14. Kräuter (FC Rot-Weiß Erfurt)	7	1

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstoße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Steinbach (1. FC Magdeburg)	2	1	—	2	1
2. Schubert (FC K.-M.-Stadt)	1	—	1	—	1
3. Neuhäuser (FC K.-M.-Stadt)	1	—	1	—	1
4. Bemme (FC K.-M.-Stadt)	1	—	1	—	1
5. Bähringer (FC K.-M.-Stadt)	1	—	1	—	1
6. Andrich (FC Vw. Frankfurt/O.)	1	—	1	—	1
7. Hause (FC Vw. Frankfurt/O.)	1	—	1	—	1
8. Jarmuszkiewicz (FC Vorw.)	1	—	1	—	1
9. Halata (1. FC Magdeburg)	1	—	—	1	1
10. Littmann (FC Hansa Rostock)	1	—	—	1	1
11. Altmann (1. FC Lok Leipzig)	1	—	—	1	1
12. Minge (Dynamo Dresden)	1	—	—	1	1
13. Hornik (FC Rot-Weiß Erfurt)	1	—	1	—	1
14. J. Fritsche (Chemie Leipzig)	1	—	1	—	1
15. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	1	1	1	—	1
16. Bielau (FC Carl Zeiss Jena)	1	—	1	—	1
17. Lorenz (HFC Chemie)	1	—	—	1	1

	Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC Karl-Marx-Stadt	1	1	—	—	4:0	+4	2:0	1	1	—	—	4:0	2:0
2. FC Vorwärts Frankfurt/O.	1	1	—	—	3:1	+2	2:0	1	1	—	—	3:1	2:0
3. 1. FC Magdeburg (P)	1	1	—	—	3:2	+1	2:0	—	—	—	—	—	—
4. FC Hansa Rostock	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	—	—	—	—	1	1
5. 1. FC Lok Leipzig	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	—	—	—	—	1	1
6. Dynamo Dresden	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	—	—	—	—	1	1
7. FC Rot-Weiß Erfurt	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
8. Stahl Riesa (N)	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
9. Chemie Leipzig (N)	1	—	1	—	1:1	±0	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
10. Wismut Aue	1	—	1	—	0:0	±0	1:1	—	—	—	—	—	—
11. Berliner FC Dynamo (M)	1	—	1	—	0:0	±0	1:1	1	—	1	—	0:0	1:1
12. FC Carl Zeiss/Jena	1	—	—	1	2:3	-1	0:2	1	—	—	1	2:3	0:2
13. Hallescher FC Chemie	1	—	—	1	1:3	-2	0:2	—	—	—	1	1:3	0:2
14. 1. FC Union Berlin	1	—	—	1	0:4	-4	0:2	—	—	—	1	0:4	0:2



Bähringer vom FC Karl-Marx-Stadt zieht im Treffen gegen den 1. FC Union den Schlußstrich — im nächsten Augenblick steht es 4:0. Eine unlösbare Aufgabe für Schlußmann Gehrke, diese Aktion zu unterbinden. Rechts: Hervorragenden Einsatz demonstriert Gramenz vom FC Vorwärts Frankfurt/O. bei dieser Kopfballaktion gegen den Hallenser Torhüter Walther, der instinktiv beide Fäuste nach oben gerissen hat.



Fotos: Wagner, Mausolf

FC Karl-Marx-Stadt	4 (2)
1. FC Union Berlin	0 (0)

Nicht eine Chance für die Gäste

Von Klaus Thiemann

FCK (hellblau): Krahnke 5, Bähringer 7, Birner 5, Uhlig 6, Schwemmer 6, A. Müller 6, J. Müller 7, Neuhäuser 6 (ab 75. Eitemüller 4), Schubert 6, Glowatzky 6, Bemme 7 — (im 1-3-3-3); Trainer: Liene-mann.

1. FC Union (weiß-rot): Gehrke 5, Hendel 4, Ksienzyk 4, Sefer 4, Wirth 4, Treppschuh 3, Quade 3 (ab 46. Kimmritz 4), Möckel 4, Riedtke 3, Hovest 3, Thomas 3 (ab 64. Borchardt 3) — (im 1-3-4-2); Trainer: Nippert.

Torfolge: 1:0 Schubert (3.), 2:0 Neuhäuser (12.), 3:0 Bemme (48.), 4:0 Bähringer (57.); Zuschauer: 9 600. — Torschüsse: 22:4 (8:2); Eckbälle: 11:5 (9:4); verschuldete Freistöße: 13:15 (7:9); Verwarnungen: keine.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöb-neck), Stenzel (Senftenberg), Ziller (Königsbrück). Der Unparteiische, der jederzeit souverän wirkte, hatte angesichts der anständigen Haltung beider Mannschaften keinerlei Probleme. Er leitete umsichtig und konsequent, harmonisierte auch mit seinen Kollegen an der Linie.

Die Befürchtungen, die nach der mißglückten 0:1-Generalprobe gegen Weida im Union-Lager aufkamen, bestätigten sich zum Auftakt. Die Gäste, durch Verletzungs- und Besetzungsprobleme angeknackst, erwiesen sich als „gefundenen Fresen“ für den FCK, der topfit, voller Ehrgeiz, Schwung und Tatendrang auf den Plan trat.

„Endlich sind wir einmal erfolgreich gestartet“, strahlte Jürgen Bähringer, neben Joachim Müller der entscheidende Akteur im Spiel der Platzherren. Er freute sich vor allem über die drei Jüngsten in der Elf, „die ihre Chancen beherzt und klug nutzten“. Schubert bedankte sich für einen kapitalen Fehl-Rückpaß von Quade mit einem Flachschoß in die rechte Ecke; Neuhäuser verwandelte eine Freistoßablage von J. Müller mit einem prächtigen Linksschoß; Bemme („Unser auffälligster Stür-

mer“, so Trainerassistent Manfred Fuchs) „staubte“ nach einem Volleyschoß von Bähringer, der an den Pfosten klatschte, ab.

Union-Schlußmann Gehrke, der Oberliga-Debütant, war da ebenso machtlos wie gegen Bähringer, der völlig frei vor ihm auftauchte. Nicht nur in dieser Szene wurde die Union-Abwehr, „die weder konzentriert noch kompromißlos noch geordnet operierte“, ärgerte sich Unions Trainerassistent Karlheinz Burwieck, ausgespielt. Das lag nicht zuletzt an Seier, der viel Mühe mit Glowatzky hatte, vor allem aber an Hendel. Der Libero, von dem zuwenig Ruhe und Umsicht ausging, hing bei den Toren zwei und vier mit drin, weil er sich aus dem Zentrum herauslocken und ausspielen ließ.

Das war allerdings nicht die einzige Schwäche bei den Berlinern, die

bei weitem nicht so agil, so spritzig, beweglich und so geschlossen wie die Platzherren wirkten. Bei ihnen haperte es auch im Mittelfeld an Dynamik und Entschlossenheit nach vorn (Quade, Möckel, Treppschuh), wo die Doppelspitze Thomas-Hovest gegen das Tandem Birner-Schwemmer auf verlorenem Posten kämpfte. Kein Wunder also, daß nicht eine einzige Torchance herausrang. Krahnke bei vier „Schüssen“ nicht einmal ernsthaft auf die Probe gestellt wurde.

Dafür zeichnete sich Gehrke, dem die wenigste Schuld am „Einbruch“ trifft, noch mehrfach aus, vor allem gegen A. Müller, Uhlig, Bähringer und Glowatzky, die ihre Elf noch mit einem klareren Ergebnis hätten an die Spitze schießen können. Aber gemacht, was der Erfolg tatsächlich wert ist, wird sich schon am Sonnabend in Dresden zeigen!

FC Vorw. Frankfurt/O.	3 (1)
Hallescher FC Chemie	1 (0)

FCV hatte stärkste Individualisten

Von Wolf Hempel

FCV (rot-gelb): Wienhold 5, Andrich 6, Probst 5, Hildebrandt 4, Geyer 5, Jarmuskiewicz 7, N. Rudolph 4 (ab 70. Hause 2), Schulz 4, Wunderlich 7, Pietsch 5, Gramenz 4 (ab 70. Enzmann 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Großheim.

HFC (weiß-blau): Walther 5, Schmidt 6, Strozniak 4, Wawrzyniak 6, Schliebe 5, Meinert 4 (ab 82. Radtke 1), Schübbe 5, Kurbjuweit 5, Krostitz 3 (ab 54. Lorenz 4), Pastor 6, Peter 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Torfolge: 1:0 Andrich (39.), 1:1 Lorenz (59.), 2:1 Hause (73.), 3:1 Jarmuskiewicz (83.); Zuschauer: 9 000. — Torschüsse: 27:11 (18:3); verschuldete Freistöße: 10:17 (4:11); Eckbälle: 7:3 (4:1); Verwarnungen: Schliebe (wegen Foulspiels) und Peter (wegen Tretrns).

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Rade-beul), Henning (Rostock), P. Müller (Dresden). Peschel hatte bei zwei sehr fair eingestellten Kontrahenten keinerlei Probleme. Er leitete mitunter sehr großzügig, konnte sich jedoch erlauben, das Spiel laufenzulassen. Bei dem wegen Abseits nicht anerkannten Tor von Pietsch (7.) konnte es keine Debatte geben.

Fußball ist ein Spiel von Kollektiven; noch immer. Entschieden aber wird eine Begegnung sehr häufig von Individualisten. Nachdenklich kommentierte das HFC-Libero Wolfgang Schmidt so: „Wir sahen als „Mannschaft nicht schlecht aus. Zwei individuelle Schnitzer erst brachten uns in der Schlußphase um einen möglichen Punktgewinn. Doch der FCV besaß wohl die stärkeren Individualisten.“ Und selbst wenn HFC-Vorsitzender Bernd Bransch „mit der spielerischen Leistung unserer Elf nicht unzufrieden“ war, den FCV-Erfolg bereiteten Einzelkötter vor, die sich in entscheidenden Situationen durchzusetzen wußten: Libero Andrich, der in einer Standardszene bei Jarmuskiewicz's Freistoß per Kopf vollendete und mehrfach noch Überraschungsmomente schuf, Jarmuskiewicz und Wunderlich wußten sich trotz guter Gegenwehr durch Kurbjuweit und Schliebe spielerisch zu behaupten, gaben den Aktionen

immer wieder mit ihren Ideen, exakten Pässen torgefährlichen Zuschnitt. Und da „zerre Pietsch unaufhörlich an den Ketten“ (so Schmidt), obwohl Wawrzyniak ein unbequemer Widersacher war, Pietsch oftmals noch vorzeitig sein Pulver verschob (nach über einjähriger Wettkampfpause wohl entschuld-bar).

Wenn dazu noch in entscheidenden Momenten zwei Hallenser nicht aufpaßten, Strozniak („Nicht das erste mal passiert!“), so Trainer Urbanczyk) bei Enzmann's Flanke zu Hauses 2:1 aus Nahdistanz und Torwart Walther, als er sich nach einer Reihe beachtlicher Abwehrparaden von Jarmuskiewicz's 25-m-Schoß regelrecht überraschen ließ, nutzte aller Aufwand und das geschickte Umkehrspiel der HFC-Mannschaft zuvor nichts.

Die Frankfurter blieben trotz des 3:1 sich selbst gegenüber kritisch. „Aller Anfang ist schwer“, so Frie-

der Andrich. „Es wurde von uns viel geschossen, aber zu unmotiviert, und dann hätten wir mehr aus dem Mittelfeld in die Spitze vorstoßen müssen.“ In dieser Hinsicht wurden N. Rudolph und Schulz den Anforderungen noch nicht annähernd gerecht. Zudem schuf Gramenz vom Flügel zu wenig Gefahr, ergänzte er nicht wirkungsvoll das Spiel der anderen. Die Einwechslungen kamen so folgerichtig, und sie erbrachten nicht nur optisch den gewünschten Erfolg.

Gegen den spielerische Harmonie noch keineswegs erreichenden Vize-meister hielt der HFC Chemie bis in die Schlußphase das Geschehen offen. Die Achse der Routiniers Schmidt-Wawrzyniak-Kurbjuweit-Pastor gab dem HFC-Spiel Stabilität. Aber drumherum lief auch hier noch nicht alles rund, fehlten die Impulse durch Krostitz, Meinert und auch durch Peter. So konnte man von einem zwingend aufspielenden HFC nicht reden.

- HANS MEYER: Magdeburg gewann verdient. Wir versuchten, das Spiel noch mit Kampf aus dem Feuer zu reißen, mußten jedoch zu viele Nackenschläge einstecken. Steinbach wurde viel zu viel Spielraum gelassen. Ein interessantes Treffen mit guten Aspekten, trotz unserer Niederlage.
- CLAUDS KREUL: Wir sind froh, daß uns bei diesem schweren Auftakt ein Sieg, noch dazu in Jena, gelang. Nach 14 Vorbereitungsspielen läuft vieles schon gut ineinander. Auf Jena's Kopfballspezialisten waren wir taktisch gut eingestellt. Eine geschlossene Mannschaftsleistung!

- MANFRED LIENEMANN: Ich freue mich über den gelungenen Einstand, aber bei uns lief noch längst nicht alles rund und reibungslos.
- HARRY NIPPERT: Die Mannschaft half dem FCK mit schweren individuellen Fehlern erst in den Sattel. Sie krankte auswärts erneut unter Konzentrationsmängeln, bewies gerade im Abwehrverhalten zu wenig Kompromißlosigkeit, im Mittelfeld und vorn zu wenig Durchsetzungsvermögen.
- SIEGMAR MENZ: Mit dem 1:1 können wir nicht zufrieden sein. Nur von der ersten halben Stunde war ich ange-tan. Bei unserem Latten- und Pfosten-pech — es hätte aber auch 0:2 heißen können. Kräfte möchte ich hervorheben.
- JÜRGEN HEINSCHE: Mit dem Punkt-gewinn bin ich einverstanden, mit dem Spiel, da über weite Strecken unserer-seits zu passiv, nicht. Wir nutzten die uns an-gebotenen Räume nicht. Chancen gab es

- beiderseits.
- HANS-ULRICH THOMALE: Der Punkt, den wir hier holten, ist, glaube ich, nicht unverdient, und er wird uns für die lange Distanz hoffentlich ein wenig Selbst-vertrauen vermitteln.
- JÜRGEN BOGS: Die Umstellungen spielten bei dieser Leistung keine Rolle. Es fehlte den meisten einfach an der richtigen Einstellung.
- JÜRGEN GROSSHEIM: Das erfreulichste war der Sieg. In der ersten halben Stunde wurden viele Chancen vergeben. So taten wir uns schwer gegen einen HFC, der stärker als im Vorjahr auftraf. Einige Leistungsträger blieben blaß.
- KLAUS URBANCZYK: Wir wollten mit-spielen. Das ist uns gelungen. Wawrzyniak und Pastor leisteten ein großes Pensum. Zwei individuelle Fehler führten zu den Gegentoren zwei und drei; denn für uns war mehr drin.
- WOLFGANG MÜLLER: Ein gerechtes

- Resultat. Unsere Absicht, unter keinen Umständen zu verlieren, verfolgten wir bis zum Schluß mit Elan, mit Einsatz, und einer sichtlichen Nachpau-sen-steigerung. Mittelfeldschwächen beeinflussten allerdings die Angriffsleistung.
- KLAUS SAMMER: Chemie bewies alt-gewohntes Kampfgeist und riß damit ein beinahe verlorenes Treffen noch aus dem Feuer. Wir waren nicht in der Lage, entscheidende spielerische Vorteile zu erzwingen, zudem ließen wir beim Stande von 1:0 weitere Chancen aus.
- PETER KOHL: Nach anfänglichen Ab-lastversuchen spielten wir gegen einen namhaften Gegner ohne Scheu auf. Vom kämpferischen Aspekt überzeugten wir lange Zeit, rückten später aber nicht mehr entschlossen nach.
- HARRO MILLEN: Über die gesamte Spielzeit legte wir unsere Nervosität nicht ab. Ließen uns zu vielen unruhigen Aktionen verleiten.



Wichtige Etappe

Das Leder ist freigegeben, die 36. Meisterschaftssaison gestartet. Traditionell wurde dieses Zeremoniell beim Titelträger durchgeführt. Das Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion war wieder einmal, nun bereits zum vierten Male in Reihenfolge, Schauplatz der Eröffnung. Sportler trugen die Fahnen der an der Meisterschaft beteiligten Klubs und Gemeinschaften in die Arena, zum Schluß die der beiden am Auftaktspiel beteiligten Kontrahenten, des nunmehr fünffachen Meisters BFC und der mittlerweile dienstältesten Oberliga-Elf von Wismut Aue. Das Standortmusikerkorps des MdL Potsdam unter der Leitung von Major Kirchner intonierte die National-

hymne, und am Stadionmast stieg das Banner mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz auf. Der Vizepräsident des DTSB und Generalsekretär des DFV, Karl Zimmermann, nahm dann das Wort zu einer kurzen Eröffnungsansprache, in der er die wichtigsten Aufgaben der vor uns stehenden Etappe umriß. „Mit dem Schwung der Leipziger Festtage laßt uns an die Vorbereitung der Olympischen Spiele herangehen, damit unsere Vertretung zu den besten 16 Mannschaften gehört, die sich im Wettbewerb um olympischen Lorbeer gegenüberstehen“, rief er aus. Und die Bedeutung dieser 36. Fußballmeisterschaft unterstreichend, sagte er: „Die Oberligaklubs und -gemeinschaften tragen dabei eine besondere Verantwortung. Nur über einen starken Oberligafußball kann sich eine starke Auswahl entwickeln.“

Saisoneröffnung in Berlin durch Karl Zimmermann, den Generalsekretär unseres Verbandes. Der traditionelle symbolische Einmarsch der 14 Oberligamannschaften rundete das Bild. Zu den Spielszenen aus Jena—1. FCM: Bielau, Raab, Cramer (oben) beim Kopfball, Heyne (darunter) beim Fangen des Balles vor Raab. Links Stahmann.

Fotos: Schlage, Thonfeld



FC Carl Zeiss Jena	2 (1)
1. FC Magdeburg	3 (2)

Die technischen Vorzüge der Gäste

Von
Günter Simon

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 3, Schnupphase 5, Hoppe 1 (ab 74. Zimmermann 4), Weise 3, Brauer 5, Krause 3 (ab 55. Peschke 3), Meixner 4, Ludwig 4, Bielau 5, Raab 6, J. Burow 5 — (im 1—3—3—3); Trainer: Meyer.

1. FCM (blau-weiß): Heyne 6, Stahmann 7, Raugust 5 (ab 53. Siersleben 5), Mewes 7, Cramer 6, Wittke 5, Pommerenke 7, Steinbach 8, Cebulla 5 (ab 79. Windelband 2), Streich 6, Halata 6 — (im 1—3—3—3); Trainer: Kreul.

Torfolge: 0 : 1 Steinbach (10., Foulstrafstoß), 1 : 1 Schnupphase (33., Foulstrafstoß), 1 : 2 Steinbach (45.), 1 : 3 Halata (63.), 2 : 3 Bielau (86.); Zuschauer: 12 000. — Torschüsse: 18 : 9 (8 : 5); verschuldete Freistöße: 13 : 31 (7 : 16); Eckbälle: 8 : 5 (4 : 3); Verwarnungen: Raugust und Mewes (beide wegen Foulspiels) sowie Cramer (wegen unsportlichen Betragens).

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oberberg), Herrmann, Bahrs (beide Leipzig). Konsequentes Amtieren, so bei den Strafstoßen und den Verwarnungen. Beruhigendes und energisches Eingreifen des Referees. Redete für meinen Geschmack etwas zu viel und unterband die eine oder andere Vorteilssituation mit zu schnellem Pfiff. Stets souverän, mit großem Laufpensum.

So unterschiedliche Vorstellungen es in der Vorbereitung auf die neue Saison bei Trainern auch geben mag, ein zufriedenstellendes Maß an Fitneß, konditioneller und spielerischer, muß schon vorhanden sein, geht es in medias res. An mangelnder Begeisterungsfähigkeit, am Willen fehlte es Jena auch nicht. Schließlich stellte Cupsieger 1. FCM eine echte Herausforderung dar. Doch wenn es den Zeiss-Städtern in ferner und naher Vergangenheit noch immer gelungen war, mit eindrucksvollen kämpferischen Akzenten die Erfolgswege zu belaufen, diesmal blieben sie ihnen versperrt. Ganz fatale Fehler bei der Ballannahme, beim Abspiel, beim Flanken oder beim Torschuß (Hoppe, Brauer, Bielau, J. Burow, Meixner) zerrten an den Nerven, verschlimmerten die Unruhe von Minute zu Minute mehr. Statt schnörkellos und raumgreifend über die Flügel kamen die Gastgeber kompliziert, engmaschig, ja zum Teil hilflos an den Magdeburger Strafraum heran, in dem die Recken

Stahmann und Mewes Körperkraft, Zweikampfhärte, Stellungsspiel und Kopfbalkönnen erfolgreich einzusetzen verstanden. „Ein vorstoßender Schnupphase stellte keine Überraschung für uns dar. Wir waren taktisch darauf orientiert, besaßen sowohl spieltechnische als auch Chancenvorteile“, umriß 1. FCM-Kapitän Jürgen Pommerenke die Situation, die Magdeburg als glückstrahlenden Sieger sah. „Schließlich muß man in Jena erst gewinnen“, so 1. FCM-Vorsitzender Herbert König, „selbst wenn zur disziplinierten Leistung in der Abwehr noch mehr Witz und Raffinesse im Angriff hinzukommen muß.“

Acht Gegentore ließ Jena im Vorjahr nur in allen 13 Heimspielen zu. Kein Wunder, daß Meyer die Abwehrfehler stark monierte. Da riß Weise Streich im Strafraum um (vor dem 0 : 1), da stoppte Streich seelenruhig das Leder für Steinbachs Voileyschuß (vor dem 1 : 2), da wurden neben Hoppe auch Grapenthin und Weise zu „Sündenböcken“, als Me-

wes auf und davon zog, niemand angriff, die Szene beobachtete, anstatt sie zu klären (vor dem 1 : 3). So leichtfertig sah ich selten eine Zeiss-Abwehr spielen! Ganz abgesehen davon, daß Krauses Verletzungsprobleme wieder auftraten, der noch mit Trainingsrückständen belastete Ex-Hallenser Vorstopper Peschke später im Mittelfeld keine Bindung fand, Jenas Angriffsvorbereiter insgesamt nichts zur Konstruktivität beitrugen. Ihr Durchsetzungsvermögen hielt modernen Ansprüchen nicht stand, überraschende Spiel- und Schwerpunktverlagerungen blieben Mangelware. So verwunderte es schließlich nicht, daß der 1. FCM zum sechstenmal hintereinander seit 1978/79 zum Auftakt gewann, während Jenas große Serie abriß: am 17. August 1968 hatten die Thüringer zum letztenmal mit 0 : 1 gegen Zwickau zum Saisonstart verloren, danach aus 14 ungeschlagenen Spielen immerhin 11 Siege und 3 Unentschieden verbucht. Keine Serie ohne Ende...

Die Solonummer im Ensemblespiel

Daß der kleine Zirkus „Humberto“, dessen Zelt im Jenaer „Paradies“, unweit des Abbe-Sportfeldes steht, seine Solonummern, seine Galaauftritte im Ensemblespiel hat, darf man ruhig als gegeben voraussetzen. Zirkensisches Fluidum lebt davon.

Fußballpraktiker schauen zunächst auf das Teamwork, auf die geschlossene Mannschaftsleistung, doch immer die

beste Siegggarantie. Diesen Aspekt stellte 1. FCM-Trainer Claus Kreul dann auch in den Mittelpunkt seiner Spielbeurteilung. „Was sich in guten Vorbereitungsspielen andeutete, setzte sich in Jena erfolgreich fort“, so der Erfolgreiche. Hans Meyer hielt wenig überzeugende Leistungen in den Vorbereitungsspielen nicht für so gravierend, auch nicht ausschlaggebend für die Auftaktniederlage. Nach 90 Minuten Punktspiellalltag ist Zurückhaltung geboten, ziemen sich Pauschalurteile nicht. Doch die Tatsache, daß Jena auch nicht

vom vielgerühmten Kampf zum Spiel fand, nichts an gedanklicher Frische zu investieren vermochte, wird die Saalestädter doch nachdenklich gemacht haben. „Magdeburg war clever genug, unser Aufbegehren immer wieder erfolgreich zu kontern“, resümierte Hans Meyer, diesmal der Enttäuschte.

„Steinbach spielte ganz stark“, urteilte DFV-Schatzmeister- und Beobachter Wolfgang Riedel, mit spezifischem Blick für die Unparteiischen wie auch für das Gesamtgeschehen ausgestattet. Der kleine Nationalspieler, wieseflink, bei seinen Antritten, die „Auftritten“

ähnelten, nie zu stoppen, besaß mehr an individueller Kreativität als Jenas Mittelfeldreihe zusammen. Und da Pommerenke nie die Übersicht verlor, ein ruheausstrahlender Anspielpunkt war, fiel nicht im mindesten ins Gewicht, daß Streich im Angriffszentrum nur gelegentlich in Erscheinung trat. Halata und Cebulla spielten aufopferungsvoll ein Pensum herunter, das Hoppe und Brauer sichtlich zu schaffen machte. Magdeburgs Kollektivleistung imponierte, die Solos von Steinbach krönten den Fleiß. So muß Fußball sein.

- gs -

Chemie Leipzig	1 (0)
Dynamo Dresden	1 (1)

Abwehrrountinier als Scharfschütze

Von
Dieter Buchspieß

Chemie (weiß-grün): Saumsiegel 7, J. Fritzsche 7, Andreßen 6, St. Fritzsche 5, Kaubitzsch 5, Graul 4 (ab 75. Schubert 2), Stieglitz 3 (ab 66. Kühne 4), Ilge 6, Reimer 4, Weiß 4, Letzke 4 — (im 3-3-3-3); **Trainer:** Müller.

Dynamo: (schwarz-gelb): Jakubowski 5, Dörner 6, Trautmann 5, Schmuck 5, Schmidt 4, Stübner 6, Pilz 6, Schade 4 (ab 42. Schuster 4), Kirsten 4, Minge 6, Gütschow 4 (ab 81. Lippmann 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Sammer.

Torfolge: 0:1 Minge (37.), 1:1 J. Fritzsche (83.); **Zuschauer:** 17 500; **Torschüsse:** 10:8 (4:6); **verschuldete Freistöße:** 27:23 (14:11); **Eckbälle:** 5:4 (4:3); **Verwarnungen:** Graul, Kirsten, Schade (alle wegen Foulspiels), Stübner (wegen unsportlichen Betragens).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Habermann (Sömmerda), Gläser (Breitungen): Der Referee war mit seinen beiden aufmerksam amtierenden Linienrichtern dem keinesfalls unproblematischen Spiel mit zahlreichen harten Zweikämpfen gewachsen. Was er verabsäumte: Eher gegen Graul zur gelben Karte zu greifen. Chemies Mittelfeldrountinier sollte sich künftig mehr zügeln als diesmal, um nicht ständig am Rande einer Verwarnung oder sogar eines Feldverweises zu wandeln. Ein zutgeheimer Hinweis!

Ein Wiedersehen mit vielen alten Bekannten, u. a. Scherbarth, Krause und natürlich „Meistermacher“ Kunze. Erinnerungen zugleich an Zeiten, die Chemie in diesen Tagen und Wochen anstrebt: In der Oberliga kein Schattendasein führen! Bewährte Tugenden, das spürte man nach dem Startschuß sofort, sind seit jenem letzten Spiel in der höchsten Klasse am 10. Mai '80 zu Hause gegen den FCK (0:0) keinesfalls verlorengegangen: Daran zu glauben, daß mit unerschütterlicher Moral viel zu erreichen ist. Und daß die Spielbefähigung zahlreicher inzwischen gereifter Talente auch höheren Ansprüchen gerecht werden kann.

Am Ende jubelten die Grün-Weißen: nicht verloren, obgleich beim Stande von 0:1 kaum der Eindruck erweckt werden konnte, Chemie sei noch zu einem spielentscheidenden Konter fähig. Doch dann, in der Phase energischen Aufbegehrens aller, löste sich J. Fritzsche

urplötzlich, um den Ball aus 20 Metern hoch ins rechte Eck zu schmettern. Zu scharf für Jakubowski, um ihn aufzuhalten. Die kritische Situation, die keinerlei Mißstimmung heraufbeschwor, hatte der Gastgeber gemeistert. Da war er wieder — der Glaube an sich selbst, oft genug schon Rettungsanker, als mancher Chemie verlorengab.

Aus Dresdner Warte wird sich manches wahrscheinlich anders ausnehmen: Sie mußten Spiel- und Feldvorteile unbedingt zum zweiten Tor nutzen, das selbst nach der Pause noch in greifbarer Nähe (zweimal Pilz) lag. Aber auch das spürte der fraglos mit festen Siegesabsichten nach Leutzsch gereiste Favorit bald: Die Souveränität, um seine Kontrahenten auszuspielen, zu ermatten und systematisch zu entmutigen, besitzt er nach wie vor nicht. Das vor allem gab den Leipzigern immer wieder Hoffnung, dem flügelschwachen Kontrahenten Paroli zu bieten, sich mit

aller Konsequenz (St. Fritzsche) auf das wirkungsvolle Ausschalten des beweglichen Minge zu orientieren, Pilz und den selbstbewußt auftrumpfenden Debütanten Stübner in den Griff zu bekommen. Routiniers wie J. Fritzsche, souverän in jeder Lage, Andreßen ließen sich da kaum etwas vormachen.

„Variabler im Mittelfeld als diesmal, dann gewinnt auch unser Angriffsspiel noch an Stärke“, so Manfred Walter, zweiter Mann an Chemies Steuer. Als Kühne für den doch erheblich unter den Erwartungen gebliebenen Stieglitz kam, zeigte sich der Wert und Vorteil resoluten Spiels in die Tiefe. Da fühlte sich endlich auch Letzke (87.) bestärkt, bis dahin geübte Zurückhaltung aufzugeben. Sein Schuß aus der Drehung knapp vorbei ließ ein Aufstöhnen im weiten Rund folgen: fast doch noch 2:1. Aber das hätte dem Kräfteverhältnis wohl nicht entsprochen, um ehrlich zu sein...



Der talentierte, erstmals in der Oberliga eingesetzte Dresdner Mittelfeldspieler Stübner zieht in der Szene links am Leipziger Weiß vorbei. Im Hintergrund erkennen wir Chemies Kapitän Andreßen. Daneben: Mecke von Stahl Riesa versucht sich im Dribbling gegen Lok Leipzigs erfahrenen Abwehrspieler Baum. Weiter im Bild: Jentzsch, Zötzsche.

Fotos:
Härtrich, J. Müller

Stahl Riesa	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

Das ging beinahe an den Baum

Von
Andreas Baingo

Stahl (schwarz-rot/schwarz): Boden 8, Hauptmann 5, Schremmer 5, Velters 4, Pfahl 6, Mecke 4, Hennig 4, Zschiedrich 4, Drewniok 5, Jentzsch 4, Sachse 5 (ab 98. F. Kerper 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kohl.

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 6, Baum 4, Treske 3 (ab 65. Bredow 2), Dennstedt 6, Zötzsche 3, Kreer 5, Moldt 5, Altmann 5, Richter 3, Schöne 5, Bornschein 3 (ab 59. Rost 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

Torfolge: 1:0 Baum (43., Selbsttor), 1:1 Altmann (90.); **Zuschauer:** 8 000. — **Torschüsse:** 9:10 (5:5); **verschuldete Freistöße:** 18:22 (13:12); **Eckbälle:** 3:10 (2:4); **Verwarnungen:** Pfahl und Hauptmann sowie Kreer (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Supp (Meiningen), Haupt (Berlin). Prokop war der gewohnt tolerante Leiter, der den Spielfluß nicht unnötig stören wollte. Diese Linie hielt er gekonnt durch, auch wenn er Hennigs Fouls an Baum (21.) zumindest mit Freistoß hätte ahnden müssen.

Da singen doch die Puhdys in einem ihrer Hits: „Alt wie ein Baum möchte ich werden...“ — Doch so „alt“, wie Frank Baum nach Sachsen flacher und scharfer Eingabe und dem Selbsttor gemacht wurde, das möchte natürlich keiner. Ein Glück, daß gerade Altmann in letzter Sekunde diese „Schmach“ tilgte und wenigstens noch einen versöhnenden Abschluß für die Lok-Elf parat hatte. „Aber was sollte ich denn bei diesem Tor machen? Ich lief genau in den scharfen Ball hinein, und schon war es passiert“, erläuterte der Unglücksrabe das erste Eigentor der neuen Saison.

Mit diesem Rückstand als Rucksack wäre Loks Saisonauftakt beinahe völlig „an den Baum“ gegangen. Zu lasch gingen die Außenverteidiger zu Werke, zu langsam erfolgte der Spielaufbau, zu durchsichtig operierten die Angreifer, bei denen ledig-

lich Schöne im Zentrum einige wenige Akzente zu setzen mußte. Seine beiden Nebenleute, immerhin nicht die Unbekanntesten auf ihren Positionen, tauchten ganz und gar unter. So war es überhaupt nicht verwunderlich, daß zum einen ein Mittelfeldspieler die Kastanien aus dem Feuer holen mußte, zum anderen die Stahlwerker bis in die letzte Phase hinein mit dem Doppelpunktgewinn liebäugelten. Und das, weil die Lok-Angreifer weder die Abwehrfehler der Einheimischen vor dem Wechsel bestrafte noch im Dauerdruck der zweiten Halbzeit kühlen Kopf bewahrten.

Im allerletzten Moment aber mußten sich die Platzbesitzer trotz engagierter Vorstellung, in der sie ihre kämpferischen Tugenden voll zur Entfaltung brachten, noch mit dem Teilerfolg begnügen. „So bitter es auch ist, mit dem letzten Schuß noch

bezwungen zu werden, wir lassen den Kopf nicht hängen!“ Claus Boden, vor dem Anpfiff als „Stahl-Fußballer des Jahres“ geehrt und großer Rückhalt seiner Elf, sprach von einem gerechten Ausgang. Auch wenn die Riesaer in der „Einzelwertung“ die Nase vorn hatten, das letzte Quentchen fehlte noch. Sei es in den athletischen Grundlagen (Mecke), im Spiel Mann gegen Mann, in der Umsetzung der eigenen taktischen Konzeption über 90 Minuten überhaupt.

Dennoch dürfen die Stahlwerker ein positives Fazit ziehen, denn die engere Abwehr (Pfahl glänzte sogar mit prächtigen Schüssen), auch der wendige Drewniok wiesen ihre Oberligatauglichkeit nach. „Und die jungen Spieler lernen ja noch eine Menge hinzu“, ergänzte Wolfgang Schremmer. Um die Zukunft braucht den Riesaern nicht bange zu sein.

Steigerungsraten

Chemie ist in der Zweitklassigkeit niemals erstarrt, eigenen Prinzipien untreu geworden. Das bezieht sich vor allem auf die systematische Ausbildung und Heranführung des talentierten Nachwuchses an größere Aufgaben, die nun wieder Oberliga heißen. Eine Angriffsformation mit Reimer, Weiß und Letzke, die gegen Dresden aus mancherlei Gründen unter den Erwartungen und sicherlich auch unter den eigenen Leistungsnormen blieb, schnupperte bisher noch niemals Luft in der höchsten Spielklasse. Das erklärt und

entschuldigt taktische Mißverständnisse, Nervosität am Ball, Respekt hier und da vor der Klasse und Abgeklärtheit der Dynamo-Abwehr. In neuer, ungewohnter Umgebung werden andere Maßstäbe gesetzt und gefordert. Belastungsansprüche müssen mit Gefühl und Verständnis für die Eingewöhnungsphase übereinstimmen. Ein erstes Fazit, in das noch diese Anmerkung einfließen soll: An Ilges Seite sind Graul, Stieglitz zu einer konstruktiveren Rolle fähig als diesmal. Da liegen Chemies Steigerungsraten, die benötigt werden, vor allem!

D. B.

50 Sekunden fehlten

In der Saison '80/81, als Stahl schließlich absteigen mußte, rannte die Elf zehn Spieltage lang vergeblich einem Sieg hinterher. Das, so der Tenor im Riesaer Lager, wird sich nicht wiederholen. Zum einen will man Selbstvertrauen tanken, zum anderen nicht wieder den Anschluß ans Mittelfeld verlieren. Und da hätten die Stahlwerker beinahe gleich zum Auftakt Nägel mit Köpfen gemacht. Nach einer 0:3-Niederlage gegen Liga-Absteiger Fortschritt Neustadt (!) am Mittwoch noch etwas verunsichert, wußten die Riesaer tatsächlich nicht,

wie sie sich „einzuordnen“ hatten. Doch der schwere Anfang fiel so schlecht gar nicht aus, auch wenn die konditionellen Nachteile nach einer nur kurzen Vorbereitungszeit nicht zu übersehen waren. Aber in der Mannschaft steckt ein kämpferischer Geist, ein fester Wille. Und nur 50 Sekunden fehlten ihr zum Sieg. „Mit dieser Elf werden noch andere Gegner schwer zu tun haben“, meinte Horst Scherbaum aus Leipziger Sicht. Für die Riesaer ein Kompliment aus berufenem Munde, das zu bestätigen sich die Elf nun weiter mit Kampfkraft, mannschaftlicher Geschlossenheit und Ausgeglichenheit anschicken muß. **A. B.**



Schußmöglichkeit für Terletzki vom BFC Dynamo, der vom Wismut-Abwehrspieler St. Krauß bedrängt wird. Foto: Schlage



Jubel bei den Akteuren von Wismut Aue — ein torloses Unentschieden beim Meister hat für sie Gewicht! Foto: Schlage

Berliner FC Dynamo	0
Wismut Aue	0

Eine Anleihe beim Eishockey

Von
Rainer Nachtigall

BFC (weinrot): Rudwaleit 5, Helms 5, Noack 5, Troppa 5, Ullrich 4, Terletzki 4, Schlegel 4 (ab 73. Netz 2), Backs 4, Schulz 3, Ernst 5, Götz 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

Wismut (weiß-lila): Weißflog 8, H. Schykowski 6, Kraft 5, Teubner 5, Konik 5, St. Krauß 5, Erlar 5, Bauer 5, Kunde 3 (ab 83. W. Körner 1), Mothes 4, Escher 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Thomale.

Zuschauer: 8 500. — **Torschüsse:** 11 : 3 (6 : 1); **verschuldete Freistöße:** 9 : 5 (5 : 2); **Eckbälle:** 19 : 6 (11 : 0); **Verwarnungen:** keine.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Heynemann (Magdeburg), Purz (Cottbus). Eine wohlthuend faire Partie, in der Schiedsrichter Stumpf eine tadellose Leistung bot. Sicher in der Vorteilauslegung, großzügig, stets darum bemüht, auf Ballhöhe zu bleiben und von dort aus zu entscheiden. Purz assistierte sehr aufmerksam. Heynemann entging in der Auftaktphase eine Abseitsstellung, Stumpf aber piff sofort.

Die Schlußphase glich der bei einem Eishockeyspiel. BFC-Mittelstürmer Ernst hatte in der Nachspielzeit noch einen Kopfball mit Vehemenz in Richtung Wismut-Gehäuse dirigiert, aber auch diese letzte Chance des Gastgebers machte Torsteher Weißflog mit einer spektakulären Parade zunichte. Die Wismut-Akteure hatten nach dem Abpfiff das sichere Gefühl, sich bei ihrem Torsteher für dieses Remis bedanken zu müssen. Sein gelber Sweater war in der weiß-lila Spielertraube nicht mehr zu sehen. „Wir haben hier beim Meister einen Punkt geholt. Das ist auch aus unserer Sicht eine Überraschung. Aber ich denke, daß dieses Remis nicht unverdient ist.“ Wismut-Trainer Hans-Ulrich Thomale urteilte distanziert, freute sich aber verständlicherweise auch über die Tatsache, daß sich seine Elf nicht nur hinten reingestellt hatte, sondern soweit das möglich war, auch versuchte, das

Spiel nach vorn zu machen, Tore zu erzielen. Und wenn Mothes in der 83. Minute ein wenig besser Maß genommen hätte, die Überraschung konnte leicht noch deftiger werden. Wohl war Weißflog überragend, aber vor ihm hatte sich auch eine Abwehrkette aufgebaut, die selbst in den stärksten Druckphasen des Meisters nur selten die Übersicht verlor. Libero Schykowski erwies sich diesmal als ein ebenso einsetzstarker wie umsichtiger Organisator. Im Mittelfeld boten vor allem der 18jährige Steffen Krauß und der energische Bauer ihren Rivalen Paroli.

„Wir hatten damit gerechnet, daß bei den Berlinern zum Auftakt vielleicht noch nicht alles wunschgemäß läuft“, verriet Wismut-Außenverteidiger Ralph Kraft die Spekulationen der Gäste. So falsch waren diese Überlegungen tatsächlich nicht. Ohne die ordnende Hand von Triefoff, ohne Rohdes Umsicht (er fiel noch kurz-

fristig aus), ohne Sträbers Einsatzfreude im Angriff wirkte das Spiel des Gastgebers über weite Strecken eintönig und einfallslos. Die oft gelobte Konzentrationsfähigkeit des BFC gerade gegen vermeintlich schwächere Kontrahenten — diesmal fehlte sie gänzlich. Und Trainer Jürgen Bogs führte dann diesen Punktverlust vor allem auf die mangelnde Einstellung der Mannschaft zurück. Damit im Gefolge unterliefen ihr aber auch einige taktische Unzulänglichkeiten. Wer sich selbst die Räume nach vorn so verengt wieder Meister, nur höchst selten versucht, die massierte Abwehr des Gegners von den Flügeln her aufzureißen, der muß schon damit rechnen, daß die Zahl der Chancen beschränkt bleibt. Genaugenommen entwickelte der BFC erst in den letzten fünf Minuten den Druck, den man eigentlich von Anbeginn erwartet hatte. Gegen Wismut reichte das nicht...

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
FC Hansa Rostock	1 (1)

... und da war noch der Torwart

Von
Joachim Pfitzner

FC Rot-Weiß (weiß-rot/weiß quergestreift): Oevermann 5, Teich 5, Kräuter 7, Goldbach 6, Sänger 6, Winter 5, Hornik 4 (ab 68. Ifarth 2), Vlay 6, Romstedt 6, Heun 6, Busse 3 (ab 76. Thon 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Menz.

FC Hansa (blau-weiß/blauer Bruststreifen): Schneider 8, Uteß 5, Arnholdt 6, Alms 5, Littmann 7, Mischinger 5, Schulz 5, Schlünz 5, Radtke 4, Jarohs 5 (ab 73. Babendeerde 2), Zachhuber 4 (ab 60. Kaschke 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heusch.

Torfolge: 0 : 1 Littmann (38.), 1 : 1 Hornik (52.); **Zuschauer:** 17 000. — **Torschüsse:** 15 : 9 (10 : 7); **verschuldete Freistöße:** 29 : 15 (16 : 6); **Eckbälle:** 16 : 5 (5 : 4); **Verwarnungen:** Romstedt (wegen Foulspiels) und Alms (wegen wiederholten Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), M. Müller (Gera), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt). Keine einfache Aufgabe für den Referee, da die Aktiven in vielen Situationen spielerische Lockerheit vermissen ließen, forsche Zweikämpfe zu oft unkontrolliert geführt wurden. Immer auf Ballhöhe, war Kirschen stets auf Beruhigung bedacht. Strafstoße ließ er sich nicht aufzwingen.

Wolfgang Benkert, lange verletzt und operiert, wieder im Torwartpullover, freilich noch auf der Bank, ist zuversichtlich: „Ich trainiere tüchtig, hoffe bald wieder zu stehen.“ Was den Auftakt seiner Rot-Weiß-Elf angeht, so verwies er ebenso wie Trainer Siegmund Menz oder Ex-Stopper Franz Egel, jetzt zweiter Trainer, auf die „Chancen, die da waren, um das Spiel zu gewinnen, denkt man nur an Vlajs Pfostenkopfball und Romstedts Latenschuß...“

Gewiß, das passierte in der ersten halben Stunde, Erfurts bester Phase, nachdem kesse Versuche der Hanseaten (Jarohs Hochschuß/Oevermann über die Latte und Alms Kopfball/Winter rettete auf der Linie) überstanden waren. Doch dann ging es nicht mehr so reibungslos, was Rostocks Vorpausentreffer unterstrich. Jarohs flankte gefühlvoll von der Grundlinie, der umsichtige Littmann

— bei früheren Erfurt-Besuchen immer so etwas wie ein Pechvogel, wie sich die Experten erinnerten — kam in den Strafraum und vollendete per Kopf. Erfurt, was nun?

Die Pause und sieben Minuten brauchten die Blumenstädter, um zu egalisieren. Horniks Doppelschuß, abgewehrt, dann verdeckt, ergab das 1 : 1. Was dann kam, glich zwar zuweilen einem Powerplay, doch wie Heun und Winter auch schossen — im Hansa-Tor stand ein Schneider von Format. Sicherer als sein Gegenüber Oevermann, dem anfangs etliche Stellungsfehler unterliefen, später zugegebenermaßen aber auch bei einem Jarohs-Drehschuß großartig reagierte.

Die Begegnung, die das zwölfte Remis im 46. Spiel brachte, durchlief mehrere Qualitätsphasen. Durchaus spielerische Akzente mit spannenden Torszenen wechselten mit verbissenen Zweikämpfen und Foulspiel-

unterbrechungen. Und ganz frei von „hautnaher“ Deckung war auch nicht alles, denkt man nur an Arnholdt und Busse, die sich nicht trennen konnten (oder sollten). Arnholdt konnte für sich in Anspruch nehmen, Busse — bis auf jene Szene, da dessen Flanke Vlay zum Pfostenkopfball nutzte — beherrscht zu haben.

Hansas stets überlegt abwägender Vorsitzender Ulrich Stoll gab ob der Holprigkeiten und „Faller“ einiger Spieler den Unterschied zwischen den Vorbereitungsspielen und dem nun beginnenden Ernst des Lebens zu bedenken. „Da wirkt doch vieles verkrampt. Noch zwei, drei Spiele, dann stellt sich Lockerheit ein.“

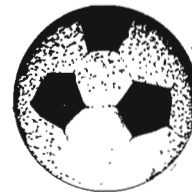
Das 1 : 1 war gerecht. Daß Rot-Weiß nicht zufrieden war, ist verständlich. Die vorbildliche Einstellung aller Spieler — stark der Debütant Kräuter — zahlte sich nicht ganz aus. Mitunter hätte man umsichtiger den Kopf oben behalten sollen.

Am Sonnabend,
dem 20. August
1983, 15.00 Uhr,
spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 1. Runde 83/84 in ihren bisherigen Meisterschaftsausinandersetzungen:

1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt (2 : 2, 3 : 4)	39	17	9	13	74:65	43:35
(bereits am Freitag, dem 19. August, 18.00 Uhr)						
1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena (1 : 0, 0 : 2)	22	4	5	13	14:45	13:31
Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt (3 : 1, 2 : 3)	36	24	7	5	84:39	55:17
HFC Chemie—Chemie Leipzig (—)	20	5	8	7	26:33	18:22
1. FC Lok Leipzig—FC Vorw. Frankfurt/O. (1 : 0, 1 : 1)	36	16	10	10	63:50	42:30
Wismut Aue—Stahl Riesa (—)	22	6	6	10	27:32	18:26
FC Hansa Rostock—Berliner FC Dynamo (0 : 1, 0 : 4)	47	18	9	20	59:63	45:49

In Klammern: Ergebnisse der Meisterschaftssaison 82/83.



FUSSBALLER DES JAHRES



Joachim Streich vor Rüdiger Schnuphase und Bodo Rudwaleit



Niemals gab es Zweifel darüber, dass Streich in der Saison 82/83 der Fußballer des Jahres war. Streich vom 1. FC Magdeburg wurde von der Sportredaktion der fuwo-Preisschriftung mit insgesamt 48 Stimmen an erster Stelle zum Ehrenplatz gewählt. Überwältigend! Sein Tor im Ernst-Grube-Stadion am 1. Spieltag gegen Erfurt gehen her, dessen Rekorde für sich sprechen. In Meisterschaftstreffen! Sie b



Bestmarke ausgelöscht: 501 Punkte!
Im 21. Wettbewerb übertraf Streich alle bisherigen Sieger klar

1962/63: Manfred Kaiser	29
1963/64: Klaus Urbanczyk	28
1964/65: Horst Weigang	26
1965/66: Jürgen Nöldner	35
1966/67: Dieter Erlen	32
1967/68: Bernd Bransch	26
1968/69: Eberhard Vogel	37
1969/70: Roland Ducke	36
1970/71: Peter Ducke	35
1971/72: Jürgen Croy	46
1972/73: Hans-Jürgen Kreische	34
1973/74: Bernd Bransch	44
1974/75: Jürgen Pommerenke	28
1975/76: Jürgen Croy	45
1976/77: Hans-Jürgen Dörner	38
1977/78: Jürgen Croy	32
1978/79: Joachim Streich	32
1979/80: Hans-Ulrich Grapenthin	32
1980/81: Hans-Ulrich Grapenthin	34
1981/82: Rüdiger Schnuphase	42
1982/83: Joachim Streich	501

„Mit den Jahren kann man sich selbst steuern!“

So erklärt der „Fußballer des Jahres 82/83“ seine Leistungsbeständigkeit in der so erfolgreichen letzten Saison im Gespräch mit Dieter Buchschieß

temperamentvollen Spiel der zahlreichen Talente, sondern er spürt vielmehr auch, wie beliebt er in ihren jugendlichen Augen ist. Aus unserer Frage- und Antwortspiel droht eine Autogrammsunde zu werden. Erst wer den Namen „Streich“ schwarz auf weiß besitzt, gibt sich zufrieden. Aber das weiß unser Partner ja nicht erst seit heute: Popularität verpflichtet. War er sich dessen eigentlich schon immer und in jeder Lage voll auf bewußt?

„Stets nach dem Besten, Höchsten streben!“ – sicherlich ist es erlaubt, den Magdeburger an diese Worte nach seiner Ehrung als „Fußballer des Jahres 78/79“ zu erinnern. Auch daran: „Es klingt nicht nur wie ein Versprechen, sondern es soll auch eins sein.“ Dazu hat der Torjäger kritisch-selbstkritisch Abstand und Einstellung zugleich gefunden. „Es war nicht immer so, daß ich diesem Vorsatz treu blieb. Unentschuld bare Schwankungen führten hin und wieder zu Auseinandersetzungen mit dem Trainer, dem Kollektiv insgesamt, unausbleiblich auch auf Auswahl ebene.“ Erklärbar? „Keinesfalls. Wenn ich heute ernsthaft darüber nachdenke, stoße ich auf die Ursachen: nicht zu jeder Zeit intensiv genug im Training, was eine gewisse Unbeweglichkeit im Spiel nach sich zog.“ Über Joachim Streich des Jahrgangs 82/83 denken alle, die mit ihm auf dem Spielfeld zusammentrafen oder seinem überragenden Können auf den Rängen folgten, einmütig so: ein Mann neuer, besserer, ja bester Qualität.

Was ist wahr daran?

Claus Kreul, Magdeburgs Trainer, soll erster „Zeuge“ sein, wenn es über den zweifachen Torschützen im Berliner Finale um den FDGB-Pokal ein abgerundetes Urteil zu treffen gilt. „Streich ist als Persönlichkeit absolut unbestritten. Er ist sich über seinen Wert und über seine Rolle in der Mannschaft völlig im klaren.“ Das hat, wie wir gern bestätigen, mit Lobhudelei nichts, aber auch gar nichts zu tun und müßte eigentlich ausreichen, um das Bild über ihn zu runden. Aber da es weitere Meinungen von ähnlicher Güte gibt, sollen diese nicht verschwiegen werden. Rüdiger Schnuphase aus Jena, Vorjahressieger und Zweitplatzierter diesmal, zählt zu ihnen: „Joachim gibt unserem Fußball gegenwärtig mehr als jeder andere, und das keinesfalls nur aufgrund seiner unvergleichbaren Tore.“ Und von Rainer Troppa, dem diesjährigen Umfrage-Vierten und oftmaligen Streich-Kontrahenten in stets bewundernswert fairen Duellen, haben wir diesen Satz nach der Punktspiel-Partie im Ernst-Grube-Stadion noch in allerbesten Erinnerung: „Überragend war Streich für mich schon immer, aber engagierter, lauffreudiger, spritziger insgesamt als in dieser Saison erlebte ich ihn noch niemals zuvor.“ Ergänzungen dazu machen sich nicht erforderlich.

In einer nahezu erfolgsentwöhnten Zeit wie jener der letzten Monate wirkte es beruhigend, einen Spieler seines Formats zu besitzen, auf seine

vielseitigen Fähigkeiten und seine Treffsicherheit bauen zu können. In einer Serie teilweise maßlos enttäuschender Niederlagen waren Tore von ihm wie beispielsweise zweimal gegen Belgien oder zuletzt gegen die sowjetische Auswahl kleine, wenn auch bescheidene Lichtblicke. Empfang es der Magdeburger anders? „Natürlich nicht. Es zehrt unwahrscheinlich an den Nerven, wenn man einem Sieg immer wieder vergeblich hinterherläuft, dann auch immer wieder scheitert, wenn es in der WM- oder EM-Qualifikation um die Selbstbestätigung geht.“ Mangel an Klasse, an Spielern mit international anspruchsvollen Qualitäten? „So einfach sollte man sich das nicht machen. In unserer Auswahl stehen Spieler von Reife, Erfahrung, strategischer Ausstrahlung. Alles muß, positionsgebunden natürlich, nur besser harmonisieren als zuletzt.“ Und Streich besteht auf diesem Hinweis: „Wir sind in Länderspielen, auswärts vor allem, schon mehr als einmal auch mit Beifall verabschiedet worden.“ Wenn es so war, hatte der Rekordtorschütze seinen Anteil daran!

Das Jahr seines zweiten großen Triumphes war aber auch von Schatten gezeichnet, unter denen der Routinier wie viele andere Spieler seines Magdeburger Kollektivs arg zu leiden hatte: Ohne EC-Bewährungsmöglichkeiten wie in den Serien zuvor. Streich glaubt, der Keim für seinen Leistungssprung sei auch darin zu suchen, auf Vergleichsmöglichkeiten internationaler Art mit

Ein Streich-Festival kann und wird es ungeachtet einer tiefen Verbeugung vor der internationalen Klasse des Magdeburger Torjägers auf keinen Fall geben. In einer Situation, da der DDR-Fußball seiner nach Millionen zählenden und in der stillen Hoffnung ungeborenen Zuschauerschaft nur ganz sporadisch Erfolgserlebnisse beschert, müssen kritische Anmerkungen und Fragen ganz zwangsläufig Bestandteil unseres Dialogs mit dem „Fußballer des Jahres“ sein. Der Mit-Rekordnationalspieler versteht uns richtig: Es belastet ihn und seine in jeder Hinsicht überzeugende Leistung in den vergangenen Monaten nicht im geringsten.

Ort und Zeitraum des Gesprächs sind denkbar günstig: 83er Sparta-kiade-Auftakt der AK 12 und 13 im Leipziger Bruno-Plache-Stadion. Hier erfreut sich Streich nicht nur am

Am Freitagabend nimmt Joachim Streich, der frisch gekürte „Fußballer des Jahres 1982/83“, die Auslosung der Sieger im fuwo-Preisschreiben vor. Die komplette Liste der Gewinner...

Gewinnliste in der kommenden Ausgabe!

FUSSBALLER DES JAHRES

ber, wer sich als herausragender Akteur des DDR-Titel „Fußballer des Jahres“ verdiente. Joachim Streich gebührt zu Recht die Krone! Das Ergebnis der Um-ten fiel dementsprechend beeindruckend aus: Ins-Stelle, die drei restlichen entschieden sich für einen schon vor der Ehrung und Würdigung am Freitag-anlässlich des ersten Magdeburger Saison-Heim-liche, aufrichtige Glückwünsche an den Sieger, en: 94 Länderspiele (gemeinsam mit Croy)! 198 Tore ziehen die Nächstplatzierten jedoch ebenfalls ein.



seinem Klub verzichten zu müssen. „Das trieb mich zusätzlich an, in der Meisterschaft wie in der Nationalelf stets Vorbild zu sein. Für die jungen Burschen beim 1. FCM, die nur in internationalen Kraftproben reifen, dort Veranlagung und eigene Spielbefähigung testen können, war es ein verlorenes Jahr. So, und nicht anders, muß man es wohl sehen.“ Einen erneuten Fauxpas dieser Art leisteten sich die Elbestädter nicht. Sie wissen, Streich einbezogen, was sie sich nun im EC II 83/84 schuldig sind, um beinahe verblichenen Ruhm wieder aufzupolieren. Dazu Streich: „Die Verantwortung gegenüber unserem Klub, seinen Anhängern sowie allen Betrieben und Institutionen unserer sportfreudigen Stadt ist riesengroß.“

Um Verantwortungsgefühl und Persönlichkeitswert des „Fußballers des Jahres 82/83“ gerade in diesem Zusammenhang noch einmal nachdrücklichst zu unterstreichen: Er kennt die Notwendigkeit, sein Scherflein dazu beizutragen – wo und wann auch immer. „Mit den Jahren kann man sich selbst so weit steuern, daß man keinen nennenswerten Leistungsschwankungen mehr unterliegt.“ Getreu diesen Worten, denkt der Magdeburger auch an höhere Ziele: Als erster DDR-Fußballer 100 Länderspieleinsätze. Wenn nicht alles täuscht, wird er als alleiniger Rekordhalter am Jahresende bei 96 stehenbleiben. Ist die begehrte Grenze dann überhaupt noch realer Anlaufpunkt? „Ich denke schon, aber das hängt ganz allein von der Beständigkeit meines Könnens ab. Er-

zwingen kann und will ich nichts.“ Doch wer zweifelt schon daran: Joachim Streich wird unser erster „Hundertler“! Und er hat es wohl auch verdient, mit dieser Zahl in die Gilde der besten Fußballer Europas und darüber hinaus eingeordnet zu werden...

An Persönlichem ist über den gebürtigen Wismarerer alles gesagt und geschrieben worden, und so bleibt eigentlich nichts im Dunklen. Dennoch ist dieses oder jenes noch einer Bemerkung wert. Zum Beispiel: Wer könnte sein Nachfolger werden? „Der Dresdner Minge, ein kombinationsverständiger Typ.“ Oder: Streich-Tips an junge Spieler, Spartakiadeteilnehmer wie er einst selbst einbezogen? „Keine Zeit in der Ausbildung verlieren, vielseitig trainieren, Versäumtes ist nie und nimmer wieder aufzuholen.“

Ich glaube, wir blieben unserer Absicht treu: Ein Streich-Festival sollte diese Würdigung nicht werden. Das Recht räumen wir den FCM-Fans ein, wenn sie am Freitagabend sicherlich in Scharen zur verdienten Ehrung ihres, unseres Besten ins Stadion pilgern. Für weitere muß Joachim Streich dann selbst sorgen: in der Meisterschaft wie in der Nationalmannschaft unseres Landes und mit dem Klub im Cup der Pokalsieger, wo die erste Prüfung bei Swansea City am 24. August ja unmittelbar vor der Tür steht. Aber das muß man dem „Fußballer des Jahres 82/83“ sicherlich nicht erst eindringlich an sein (Fußball)-Herz legen...

31 Spieler kamen in die Wahl

1. Joachim Streich (1. FC Magdeburg)	501 Pkt.
2. Rüdiger Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena)	304 Pkt.
3. Bodo Rudwaleit (BFC Dynamo)	121 Pkt.
4. Rainer Troppa (BFC Dynamo)	96 Pkt.
5. Frieder Andrich (FC Vorwärts Frankfurt/O.)	72 Pkt.
6. Dirk Stahmann (1. FC Magdeburg)	54 Pkt.
7. Ralf Minge (Dynamo Dresden)	47 Pkt.
8. Hans-Ulrich Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena)	41 Pkt.
9. Bernd Wunderlich (FC Vorwärts Frankfurt/O.)	27 Pkt.
10. Frank Baum (1. FC Lok Leipzig)	23 Pkt.
11. Norbert Trieloff (BFC Dynamo)	16 Pkt.
12. Hans-Jürgen Riediger (BFC Dynamo)	13 Pkt.
13. Rainer Ernst (BFC Dynamo)	8 Pkt.
14. René Müller (1. FC Lok Leipzig)	8 Pkt.
15. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden)	7 Pkt.
16. Juri Schlünz (FC Hansa Rostock)	7 Pkt.
17. Frank Terletzki (BFC Dynamo)	6 Pkt.
18. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden)	6 Pkt.
19. Wolfgang Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt)	6 Pkt.
20. Christian Backs (BFC Dynamo)	5 Pkt.
21. Dieter Schneider (FC Hansa Rostock)	5 Pkt.
22. Wolfgang Schmidt (HFC Chemie)	5 Pkt.
23. Matthias Liebers (1. FC Lok Leipzig)	4 Pkt.
24. Ronald Kreer (1. FC Lok Leipzig)	4 Pkt.
25. Martin Busse (FC Rot-Weiß Erfurt)	4 Pkt.
26. Uwe Pilz (Dynamo Dresden)	3 Pkt.
27. Jürgen Heun (FC Rot-Weiß Erfurt)	3 Pkt.
28. Joachim Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	3 Pkt.
29. Klaus Havenstein (Chemie Böhlen)	2 Pkt.
30. Hans Richter (FC Karl-Marx-Stadt)	1 Pkt.
31. Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg)	1 Pkt.

So entschied die DDR-Sportpresse

- Thüringer Neueste Nachrichten, Weimar: 1. Streich, 2. Grapenthin, 3. Schnuphase.
- LDZ, Halle: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Brandenburgische Neueste Nachrichten, Potsdam: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- ADN, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Freies Wort, Suhl: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Benkert.
- Für Dich, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Häfner.
- Sächsische Neueste Nachrichten, Dresden: 1. Streich, 2. Andrich, 3. Schnuphase.
- Freie Welt, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- Berliner Zeitung, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Schnuphase.
- Lausitzer Rundschau, Cottbus: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- Der Morgen, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Sächsische Zeitung, Dresden: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. René Müller.
- Staatliches Rundfunkkomitee, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Ostsee-Zeitung, Rostock: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Schneider.
- FF DABEL, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Thüringer Tageblatt, Weimar: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Stahmann.
- Horizont, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Troppa.
- Freie Presse, Karl-Marx-Stadt: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- Leipziger Volkszeitung, Leipzig: 1. Streich, 2. Baum, 3. Schnuphase.
- Neue Zeit, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Trieloff.
- Mitteldeutsche Neueste Nachrichten, Leipzig: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Junge Welt, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Norddeutsche Neueste Nachrichten, Rostock: 1. Streich. Eine weitere Nennung erfolgte nicht.
- Bauern-Echo, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Schnuphase.
- Neues Deutschland, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Wunderlich.
- Nova doba, Bautzen: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Minge.
- Deutsches Sportecho, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Armeermarsch, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Trieloff.
- Volksarmee, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Wunderlich.
- Märkische Volksstimme, Potsdam: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Stahmann.
- Tribüne, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Stahmann.
- Norddeutsche Zeitung, Schwerin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Minge.
- Volkswacht, Gera: 1. Schnuphase, 2. Streich, 3. Grapenthin.
- Thüringische Landeszeitung, Weimar: 1. Schnuphase, 2. Streich, 3. Grapenthin.
- Wochenpost, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Riediger.
- Schweriner Volkszeitung, Schwerin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Andrich.
- Der Neue Weg, Halle: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- BZ am Abend, Berlin: 1. Streich, 2. Troppa, 3. Rudwaleit.
- Freie Erde, Neubrandenburg: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Volksstimme, Magdeburg: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Schnuphase.
- Eulenspiegel, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Minge.
- Union, Dresden: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Neuer Tag, Frankfurt/O.: 1. Streich, 2. Andrich, 3. Schnuphase.
- Sächsisches Tageblatt, Dresden: 1. Streich, 2. Baum, 3. Ernst.
- National-Zeitung, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.
- Fernsehen der DDR, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Troppa.
- Demokrat, Rostock: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Andrich.
- Das Volk, Erfurt: 1. Schnuphase, 2. Streich, 3. Stahmann.
- NBI, Berlin: 1. Streich, 2. Rudwaleit, 3. Andrich.
- Freiheit, Halle: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Schmidt.
- fuwo, Berlin: 1. Streich, 2. Schnuphase, 3. Rudwaleit.



Junioren-Oberliga

● FC Rot-Weiß-Erfurt-Hansa Rostock 0 : 2 (0 : 1)

FC Rot-Weiß: Schlegel, Weiß, Tröltzsch, Franke, Brückner, Backhaus. Frohn (ab 81. Söllner), Neudeck (ab 60. Rose), Petermann, Abel, Beyer; Trainer: Krumnow.

FC Hansa: Kunath, Bissendorf, Brosig, Glenzki, Schneider, Neumann, Wahl, Berkenhagen, Schulz, Doll, Miltz; Trainer: Ziemer.

Schiedsrichter: Weise (Pößneck); Torfolge: 0 : 1 Miltz (15.), 0 : 2 Doll (72.). — Verwarnung: Franke (FC Rot-Weiß).

● BFC Dynamo-Wismut Aue 5 : 1 (4 : 1)

BFC: Kostmann, Klotz, Kracht, Waldow, Thamerius, Thom, Fandrich, Fügner, Zimmer, Anders, Fochler; Trainer: Häusler.

Wismut: Schmenkel, Einsiedel, Wetzel, Killermann, Wagner, Nebel, Knopf, Engelman, Seeharsch, Schubert, Hennig; Trainer: Pekarek.

Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Torfolge: 1 : 0 Fochler (4.), 2 : 0, 3 : 0 Anders (22., 25.), 4 : 0 Fochler (34.), 4 : 1 Killermann (44., Handstrafstoß), 5 : 1 Thom (88.). — Verwarnungen: keine.

● FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg 1 : 0 (0 : 0)

FC Carl Zeiss: Pfeiffer, Bickel, Menzel, Röser, Szepanski, Hüfner (ab 70. Steinbach), Th. Gobel, U. Gobel, Fietkau, Kunzmann, Barcal (ab 60. Sprafke); Trainer: Pfeifer.

1. FC: Lormis, Unverhau, Grabinski, Kirchner, Drechsel, Witzki, Domine, Bonan, Witter (ab 50. S. Lubitz), Wuckel, Heinemann (ab 64. Bergmann); Trainer: Kümmel.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Torschütze: 1 : 0 Fietkau (58.). — Verwarnungen: keine.

● FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Union Berlin 0 : 0

FC: Welzer, Kempe, Leichsenring, Landezy, Fankhänel, Köhler, Börner, Schneider, Kühn, Wienhold, Meier; Trainer: Franke.

1. FC Union: Teubner, Niederhübner, Krause, Petsch, Ulbrich, Schulz (ab 68. Roßdeutscher), Sirocks, Arndt, Müller, Netz (ab 70. Unglaube), Fischer; Trainer: Schröder.

Schiedsrichter: Schenck (Dresden); Verwarnung: Börner (FC).

● Stahl Riesa-1. FC Lok Leipzig 1 : 2 (1 : 1)

Stahl: Nattermann, Völkert (ab 78. Petzold), Frenzel, Glatzel, Watzke, Herfurth (ab 71. Schlittig), Kupper, Braune, Hönicke, Umlauf, Prasse; Trainer: Schlutt.

1. FC Lok: Halm, Lüdtkke, Mappes, Winkler, Hoja, Lindner, Pfeiffer, Lorenz, Spahlholz, Marschall, Vatter; Trainer: Priebe.

Schiedsrichter: Röbel (Briesen); Torfolge: 1 : 0 Prasse (16.), 1 : 1 Spahlholz (31., Foullstrafstoß), 1 : 2 Marschall (68.). — Verwarnungen: Herfurth (Stahl), Mappes, Winkler, Lindner (alle Lok).

● Chemie Leipzig-Dynamo Dresden 0 : 3 (0 : 1)

Chemie: Kämpfe, Ender, Dünkel, Kuhnt, Paechl, Brause, Meckert (ab 61. Güldemann), Knopf, Roos, Killinger, Wildemann (ab 61. Kössner); Trainer: Geisler.

Dynamo: Riediger, Sack, Förster, Wude, Brückner, Hammernüller (ab 77. Fischer), Prötznier, Gottlöber, Kreibisch (ab 59. Friedemann), Löpelt, Vogel; Trainer: Geyer.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Torfolge: 0 : 1 Wude (2.), 0 : 2, 0 : 3 Löpelt (54., 61.); — Verwarnungen: keine.

Verlegt auf 24. August

Das Junioren-Oberligaspiel FC Vorwärts Frankfurt (O.)-HFC Chemie wird erst am 24. August ausgetragen.



Dynamo Dresdens eingewechselter Stürmer Friedemann versucht sich im Dribbling gegen Chemie Leipzigs Stopper Dünkel (rechts) durchzusetzen. Am Ende behielten die Gäste mit 3 : 0 die Oberhand. Foto: Härtrich

Dynamos spielbestimmende Rolle guter Anschauungsunterricht

Neuformierte Leipziger Chemie-Junioren noch überfordert

Die Erwartungen mußten sich in unterschiedlichen Bahnen bewegen. „Neun Spieler stießen neu zum Kollektiv, da ist nach einer relativ kurzen Vorbereitungsphase mit nur drei freundschaftlichen Vergleichen beim besten Willen nicht zu erwarten, daß sich neben der erforderlichen Harmonie auch schon eine gewisse taktische Grundeinstellung gefestigt hat“, so Chemie-Trainer Manfred Geisler. Doch nicht nur in dieser Hinsicht spürte man Leistungsunterschiede, die Dresden schließlich auf den ungefährteten Weg des Erfolges führten. In der Spritzigkeit, Beweglichkeit und Athletik, in vielen Einzelfällen natürlich auch in der technischen Grundausbildung, hat Chemie mit diesen jungen und überwiegend nur sporadisch ernsthaft geforderten Kadern noch eine Menge fleißiger, beharrlicher Trainingsarbeit zu leisten. Doch keine Frage: Dieser Aufwand lohnt.

Alles andere als eine klar feldbestimmende Rolle Dynamos wäre unter diesen Umständen überraschend gewesen. So kam es denn auch, nachdem Wudes Kopfball-Aufsetzer aus freier Position dem Gastgeber verständlich gemacht hatte, daß im Spiel des späteren Siegers die größere und überwiegend auch besser abgestimmte Bewegungsfreude vorhanden war. Sie wurde ganz maßgeblich geprägt vom offensiv- und schußstarken Libero Förster, einem Burschen von bemerkenswerter Größenordnung. „Wir haben in der Vorbereitung wiederholt experimentiert, um die bestmögliche Formation herauszufinden. Vom Ergebnis her bin ich zufrieden, aber in den kommenden Wochen wird die Mannschaft ruhiger, besonnener an ihre Aufgaben herangehen müssen als diesmal“, lautete der einschätzende Kommentar des Dresdner Trainers Eduard Geyer. Als Löpelt zweimal hintereinander mit dem Kopf verwandeln und damit Dresdens zunehmende Feldvorteile zum Ausdruck bringen konnte, war Chemies Widerstandskraft gebrochen. Man mußte damit rechnen.

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Heimspiele		Auswärtsspiele					
					Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Pkt.	
1.	Berliner FC Dynamo	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	Dynamo Dresden	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	FC Hansa Rostock	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	1. FC Lok Leipzig	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	FC Carl Zeiss Jena	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	1. FC Union Berlin	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	FC Karl-Marx-Stadt	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	FC Vorwärts Frankfurt Oder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	Hallescher FC Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	1. FC Magdeburg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	Stahl Riesa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	FC Rot-Weiß Erfurt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	Chemie Leipzig	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	Wismut Aue	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Leistungsanreiz

Den 14 Mannschaften der neugebildeten Junioren-Oberliga bietet sich über die Bewährungsproben hinaus ein reizvolles Feld: Veranlagung, Können, Ehrgeiz und natürlich auch sportgerechtes Verhalten in jeder Situation werden jetzt auch von einer großen und zu Recht kritischen Zuschauerschare bewertet. Ein zusätzlicher Anreiz also, um guten Fußball zu bieten, sich im Drang nach Höchstleistung ständig zu steigern. Die Premiere mit vielen Erwartungen wurde am letzten Wochenende vollzogen. Manfred Zapf, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR und in dieser Funktion verantwortlich für den Nachwuchs-Bereich, umriß die Zielstellung dieser Altersklasse wie folgt: „Sie besteht darin, eine generelle leistungsmäßige Verbesserung zu erreichen und auf die kontinuierliche technisch-taktische Ausbildung aller zum Einsatz kommenden Akteure legen wir dabei allergrößten Wert.“ fuwo wird es, beginnend mit dieser Ausgabe, nicht anders handhaben, die Spiele in wechselnder Folge mit kritischer Elle beurteilen. Und sie nimmt die Trainer, was vernünftige Spielerorientierung anbelangt, die auf taktisch unbelasteten Angriffsfußball hinauslaufen müssen, ebenfalls in die Pflicht!

D. B.

AK 15: 5. Platz in Ungarn

Mit einem 5. Platz kehrte die DDR-Auswahl (AK 15), in der Spieler standen, die Spartakiadeteilnehmer in Leipzig waren, von einem Turnier in Ungarn zurück. Ihre Vorrundenergebnisse: UdSSR 0 : 2 (0 : 1), Schweden 2 : 1 (1 : 0), Jugoslawien 1 : 3 (0 : 2). Im Spiel um den 5. Platz gab es dann ein sicher herausgespieltes 3 : 1 (0 : 0) gegen die Auswahl Bayerns. Gespielt wurde in Hiskunlacháza und Rackéve.

Die weiteren Ergebnisse dieser Staffel: Jugoslawien-Schweden 5 : 2. — UdSSR 2 : 1; UdSSR-Schweden 1 : 0. In der A-Staffel setzte sich Frankreich vor Ungarn, Bayern und der CSSR durch. Um Platz 1: Frankreich-Jugoslawien 2 : 1; Platz 3: UdSSR-Ungarn 2 : 0, Platz 7: Schweden-CSSR 3 : 2.

Delegationsleiter Jochen Meckeler sowie die Trainer Thomas Mattheja und Klaus Zimmermann hatten folgende Stammelf parat: Zanirato (1. FCL); Ritter (Dynamo); Barylla, Kracht (Beiter 1. FCL); Arstein (Jena); Prasse (Dynamo); Wünschmann (BFC), Richter (Dynamo); Wetzel (Jena), Sammer, Neitzel (beide Dynamo). Ferner gehörten zum Aufgebot: Landrath (1. FCM), Müller, Weidner (beide HFC), Zimmerling (1. FCL), Gewalt (Erfurt). Die Torschützen: Sammer (4), Barylla, Wünschmann (je 1).

★

● Internationale Vergleiche: Sachsenring Zwickau-Nationalmannschaft Tunesien 0 : 1 (0 : 1), Tundsha Jambol (2. Liga Bulgarien)-HFC Chemie 1 : 4 (0 : 2).

Dieter Buchspieß



Paukenschlag in Wittstock: Pokal-K.o. für Energie Cottbus

I. Hauptrunde: Auch für Schiffahrt/Hafen, Dynamo Schwerin, Vorwärts Neubrandenburg, Schwarze Pumpe und FSV Lok kam das „Aus“ Vier Verlängerungen, ein Elfmeterschießen

- Motor Werdau gegen Chemie Buna Schkopau 0:2 (0:0, 0:0), n. V.
Torfolge: 0:1 Kuhnt (112.), 0:2 Hartkopf (115.).
- Einheit Greifswald-Post Neubrandenburg 0:3 (0:1)
Torfolge: 0:1 Engel (22., Foulstroß), 0:2, 0:3 Löbenberg (61., 72.).
- Aktivist Brieske-Senftenberg-Chemie Wolfen 4:1 (3:1)
Torfolge: 1:0 Schuppan (12.), 2:0 Hummitzsch (14.), 3:0 Stoberneck (20.), 3:1 Seidel (30.), 4:1 Stoberneck (75.).
- EAB 47 Berlin-Motor Babelsberg 1:2 (1:2)
Torfolge: 0:1 J. Nachtigall (6.), 1:1 Pohl (14.), 1:2 Rosin (22., Foulstroß).
- Aktivist Knappenrode-Lohsa gegen Fortschritt Bischofswerda 1:4 (0:1)
Torfolge: 0:1 Bär (25.), 0:2 Teigner (47.), 1:2 Holder (55.), 1:3 Frank (79.), 1:4 Bär (89.).
- Wismut Pirna-Copitz gegen Aktivist Schwarze Pumpe 4:4 (3:4) n. V. — Elfmeterschießen 3:1
Torfolge: 1:0 Göhler (1.), 1:1 Nitzsche (11.), 1:2 Papritz (18.), 2:2 Neumann (26.), 2:3 Lehmann (29., Eigentor), 3:3 Lehmann (30., Handstrafstoß), 3:4 Nitzsche (44.), 4:4 Göhler (89.).
- Motor Nordhausen II gegen Chemie IW Ilmenau 1:3 (0:3)
Torfolge: 0:1 Herrmann (9.), 0:2 Kellner (22., Eigentor), 0:3 Grübner (84., Eigentor), 1:3 Gera (81.).
- Motor Eberswalde-Lok/Armaturen Prenzlau 3:2 (1:1)
Torfolge: 0:1 Krohn (17.), 1:1 D. Re-

- ther (35.), 1:2 Bruhs (47., Eigentor), 2:2 D. Rether (66.), 3:2 Sammel (77., Foulstroß).
- Jenapharm Jena gegen Motor Rudisleben 0:4 (0:1)
Torfolge: 0:1 Henkel (22.), 0:2 Lehmann (75., Foulstroß), 0:3 Grauber (77.), 0:4 Vogel (79.).
- Chemie Zeitz-Gluckauf Sondershausen 0:3 (0:1)
Torfolge: 0:1 Hartung (37.), 0:2, 0:3 A. Schmidt (58., 77.).
- Aufbau Krummhermersdorf-TSG Gröditz 1:2 (0:1)
Torfolge: 0:1 Mahn (37.), 1:1 Seefeld (68.), 1:2 Becker (87.).
- Aktivist Espenrain gegen Sachsenring Zwickau 1:4 (1:2)
Torfolge: 0:1 Uhlig (18.), 0:2 Urban (21., Eigentor), 1:2 Schmiel (30.), 1:3, 1:4 Oevermann (55., 78.).
- Aktivist Gommern gegen Stahl Thale 1:2 (1:0)
Torfolge: 1:0 Lehmann (35.), 1:1 Elflein (62.), 1:2 Riedel (74.).
- Einheit Templin gegen Vorwärts Stralsund 0:2 (0:0)
Torfolge: 0:1 Humboldt (66.), 0:2 Manthe (85.).
- Fortschritt Wittstock-Energie Cottbus 1:0 (0:0)
Torschütze: Backhaus (65.).
- Vorwärts Stralsund II gegen ISG Schwerin-Süd 0:5 (0:0)
Torfolge: 0:1, 0:2 Henschel (55., 58.), 0:3, 0:4 Gerstel (67., 71.), 0:5 Henschel (77.).

- Vorwärts Hagenow-Schiffahrt/Hafen Rostock 2:0 (1:0)
Torfolge: 1:0 Kuscha (32.), 2:0 Lenz (85.).
- Vorwärts Bad Salzung gegen Motor Weimar 0:2 (0:1)
Torfolge: 0:1 Brandt (25.), 0:2 Herber (55.).
- TSG Wismar-Dynamo Schwerin 2:0 (1:0)
Torfolge: 1:0 Rohloff (3.), 2:0 Jurewitz (79.).
- Hydraulik Parchim-TSG Bau Rostock 1:5 (1:1)
Torfolge: 1:0 Samen (3.), 1:1, 1:2 Krentz (25., 49., Foulstroß), 1:3 Brakenwagen (56.), 1:4 Feige (65.), 1:5 Jargow (69.).
- Veritas Wittenberge gegen Einheit Wernigerode 2:5 (2:2) n. V.
Torfolge: 1:0 Matelski (5.), 2:0 Röhrdanz (9.), 2:1 Klingler (17.), 2:2 Tyll (22., Foulstroß), 2:3 Klingler (110.), 2:4 Kloth (118.), 2:5 Schauptke (120.).
- Stahl Brandenburg gegen Motor Schönebeck 5:1 (2:0)
Torfolge: 1:0 Arendt (19.), 2:0 Heine (37.), 2:1 Baby (57.), 3:1 Jeske (62.), 4:1 Ringk (77.), 5:1 Kraschina (85.).
- Bergmann-Borsig Berlin gegen Chemie PCK Schwedt 1:5 (0:3)
Torfolge: 0:1 Rath (1.), 0:2 Görlitz (41.), 0:3 Schütt (44.), 0:4 Kühn (67.), 1:4 Labes (84.), 1:5 Rath (87.).
- KWO Berlin-Vorwärts Neubrandenburg 5:2 (2:0)
Torfolge: 1:0 Karlsch (11.), 2:0 Klöß (19.), 3:0 Karlsch (66.), 3:1 Säger (69.), 3:2 Martins (75.), 4:2 Anter (76.), 5:2 Blierschenk (87.).
- Stahl Blankenburg gegen Motor Nordhausen 3:5 (3:1)
Torfolge: 1:0 Schneevogt (36.), 1:1 Demme (38., Foulstroß), 2:1 Hauke (41.), 3:1 Schneevogt (43., Foulstroß), 3:2 Geißenhöhner (52.), 3:3 Demme (62.), 3:4 Morosow (80.), 3:5 Demme (90., Foulstroß).
- Motor Altenburg gegen Wismut Gera 1:3 (0:2)
Torfolge: 0:1 Heinzelmann (24.), 0:2 P. Klammt (33.), 0:3 Baumann (47.), 1:3 Heuschkel (84.).
- Lok Stendal gegen Chemie Premnitz 0:1 (0:0)
Torschütze: Neumann (55.).
- Fortschritt Neustadt gegen FSV Lok Dresden 3:2 (1:2)
Torfolge: 0:1 Werner (15.), 0:2 U. Hensel (33.), 1:2 Andrich (45.), 2:2 Andrich (47.), 3:2 Horn (78.).

- Lok Cottbus gegen Rotation Berlin 0:3 (0:2)
Torfolge: 0:1, 0:2 Anders (9., 14.), 0:3 Bigalke (88.).
- Vorwärts Plauen gegen Kali Werra Tiefenort 0:2 (0:1)
Torfolge: 0:1 Baumann (20.), 0:2 Fla-dung (87.).
- Motor Hermsdorf-Chemie Böhlen 1:6 (1:3)
Torfolge: 1:0 Fuchsel (16.), 1:1, 1:2 Lippmann (37., 39.), 1:3 Müller (44.), 1:4 Arnold (60.), 1:5 F. Schneider (65.), 1:6 Adamczak (86., Foulstroß).
- Motor Eisenach-Dynamo Eisleben 1:3 (0:2)
Torfolge: 0:1 Kleruj (30.), 0:2 Dobbermann (37.), 0:3 Babitz (50.), 1:3 Schütze (52.).
- Motor Suhle-Chemie Markkleeberg 4:1 (1:1, 1:1) n. V.
Torfolge: 0:1 Srodecki (2.), 1:1 Reuter (28.), 2:1 Ehrhardt (94.), 3:1, 4:1 J. Schneider (98., 114.).
- Vorwärts Kamenz-Stahl Eisenhüttenstadt 2:3 (1:2)
Torfolge: 1:0 Hanske (17.), 1:1 Prief (20.), 1:2, 1:3 Voigt (29., 54.), 2:3 Hanske (83.).
- Vorwärts Dessau gegen Stahl Hennigsdorf 3:1 (1:0)
Torfolge: 1:0, 2:0 Dämmrich (10., 54.), 2:1 Uentz (60.), 3:1 Wolf (81.).
- Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt gegen TSG Ruhla 5:1 (4:1)
Torfolge: 1:0 Ziptel (2.), 2:0 Schädlich (8.), 2:1 Scheer (13.), 3:1 Wandler (28.), 4:1 Schädlich (40.), 5:1 Reschke (46.).

Freundschaftsspiele

Fortschritt Weisßenfels — Baukombinat Leipzig 3:1, Fortschritt Weisßenfels gegen Chemie Schönebeck 3:0, Stahl Merseburg-Stahl Thale 2:3, Motor Ammendorf-Chemie Buna Schkopau 0:8, Motor Köthen-Einheit Wernigerode 1:3, Motor Ammendorf-Stahl NW Leipzig 1:0.

Presse- und Fotokarten...

... für das Ausscheidungs-spiel im EC II zwischen dem 1. FC Magdeburg und Swansea City am 31. August, 20.00 Uhr, sind bis spätestens 27. August bei der Geschäftsstelle des 1. FC M., 3010 Magdeburg, Ernst-Grube-Station anzufragen. Die Ausgabe erfolgt am Spieltag ab 13.00 Uhr im Pressebüro des Interhotels.

Diesmal werden Weichen gestellt

Joachim Pfitzner: Zum Ligastart und „Wer kam, wer ging?“

Eine Woche nach der Oberliga startet die Liga in die Saison 1983/84 zum letzten Male in fünf Staffeln. Ab komendem Spieljahr wird die zweit-höchste Klasse zwei Staffeln zu je 18 Mannschaften umfassen. Das heißt für die 60 Mannschaften, die jetzt um die Punkte spielen: Nur wer auf den Plätzen 1 bis 6 der jeweiligen Staffeln am Ende notiert wird, spielt ab 1984 Liga. Die Plätze 7 bis 12 bedeuten „zurück in die Bezirksligen“. Für die zweistaffelige Liga erwerben auch sechs von 15 Bezirksmeistern das Aufstiegsrecht (in einer einfachen Aufstiegsrunde).

Mithin: Sowohl in der Liga als auch in den Bezirksligen ist die nun beginnende Saison von nicht geringer Bedeutung. Die Weichen werden gestellt. Dennoch darf, ja muß erwartet werden, daß in den fünf Ligastaffeln überwiegend der Spielgedanke zum Tragen kommt. Bei aller Bedeutung sollte Fairneß oberstes Gebot sein.

Ein Blick auf die Ansetzungen des 1. Spieltages verrät, daß es gleich „mit vollen Segeln“ losgeht: So versprechen die Paarungen Vorwärts Neubrandenburg-TSG Bau Rostock, Schiffahrt/Hafen-TSG Wismar, Energie Cottbus-Stahl Eisenhüttenstadt, Vorwärts Dessau-Dynamo Eisleben, TSG Gröditz-Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, Aktivist Brieske-Senftenberg-FSV Lok Dresden, Vorwärts Kamenz-Sachsenring, Fortschritt Weida gegen Glückauf Sondershausen und Wismut Gera-Chemie IW Ilmenau gute Fußballkost.

- **Staffel A**
Bei Post Neubrandenburg spielen künftig Ex-Nationalspieler Kische, Rodenwalde (beide TSG Bau) und Wandke (Vorwärts Havelberg). Ortsrivalen Vorwärts meldet als Zugänge u. a. Becker, Matthä (beide FC Rot-Weiß) und Barsikow (Post). Bei Lok/Armaturen Prenzlau ist Egon Rohde (zuvor KWO Berlin) Übungsleiter, Routinier Pinkhos beendet bei Schiffahrt/Hafen Rostock seine Laufbahn. Von Hansa kamen Ewert, Pügge. Wolfgang Neumann wurde Übungsleiter bei der ISG Schwerin-Süd. Bedeutendster Neuzugang: Schlieder (1. FC Lok). Vorwärts Stralsund wird jetzt von Günter Baltrusch trainiert. Der langjährig tätige und verdienstvolle Erhard Schmidt beendet seine Tätigkeit, ebenso Kögler seine Laufbahn.
- **Staffel B**
Bei Motor Babelsberg zählen u. a. Klein (KWO), Schöttle (Motor Schönebeck) zu den „Neuen“. F. Edeling trat seinen NVA-Dienst an. Thomalla beendet die Laufbahn. W. Kayser, Kaminski sind Zugänge bei EAB 47 Berlin. Krowiorsch ist nicht mehr aktiv. Rotation Berlin meldet als neue Spieler Wunsch (KWO), Hackbusch (EAB 47), J. Anders (Stahl Hennigsdorf), Behrendt, Katarzynski (beide NARVA), Hoppenheit, Ziebell (beide 1. FC Union/Junioren). Kimritz wurde zum 1. FC Union delegiert, Hermann spielt jetzt für Vorwärts Neubrandenburg. Das Training von Stahl Brandenburg übernahm Heinz Werner (früher 1. FC Union). Kampf beendete seine Laufbahn. Bei Energie Cottbus beendeten Kahnt, Deutschmann, Jahn ihre aktive

- Zeit, Abgänge: Wendt (TSG Cottbus-Saspow), Weller (Lok Cottbus), Mudra (Chemie Döbern), Wellschmidt, Krüger werden in der 2. Mannschaft eingesetzt. Mentzel, Petzold kamen vom BFC-Nachwuchs. Bei Motor Eberswalde ist Wolfgang Jührsch Übungsleiter. Zu den zahlreichen Neulingen im Westend-Stadion zählen Wargos, Sauer, Kahlisch (alle KWO), Sammel, Bruhs (beide BB Berlin). Bei Stahl Eisenhüttenstadt wird künftig Meizer (1. FC Union/NW) spielen. Dynamo Fürstenwalde meldet den Abgänge von Wipperfurth (KWO). Stahl Hennigsdorf verfügt jetzt über Kittner (1. FC Union/NW), Schwelow, Danilenkow (beide SASK Eistal), Penkuhn (KWO). Hornauer nahm Abschied vom Fußball. Wroblewski wechselte zur SG Hohenschönhausen. Kalainski (von Böhlen zurück) sowie Görlitz (Hennigsdorf) spielen für Chemie PCK Schwedt.
- **Staffel C**
Hans Weltwarsky und Gianfranco Zanirato sind bei Chemie Böhlen für das Training verantwortlich. Arnold, Porsch kamen vom 1. FC Lok/NW. Bott, Hammer, Hubert hängen die „Töppen“ an den berühmten Nagel. Pingel (HFC) und Brinkmann (Chemie Schönebeck) zählen zu den „Neuen“ bei Vorwärts Dessau, das die Abgänge von Häusler (Thale), Appelt (Nordhausen) und Stockmann (Lok Dessau) bekanntgibt. Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden) übernahm das Training bei Dynamo Eisleben. Trunzer (Fortschritt West) kam zu Stahl NW Leipzig. Srodecki (Böhlen) spielt jetzt für Chemie Markkleeberg. Reiner Langer wurde Übungsleiter bei Chemie Buna Schkopau. Wallek ging zum 1. FC Lok, Ceranski zur NVA. Krosse, Kopf, Koselewski nahmen Abschied vom Fußball. Bei Empor Tan-

- germünde ist Rainer Wiedemann (früherer 1. FCM-Stürmer) Übungsleiter. Dieter Sommer, einst Torwart in Leipzig und Trainer bei Chemie, betreut Fortschritt Weisßenfels, für das jetzt Limbach (Stahl NW Leipzig) spielt. Ihle ging zu Chemie Leipzig. Fräddorf (1. FCM/NW) ist jetzt bei Einheit Wernigerode. Geuke, Hoppe, Neuhäuser sind dort nicht mehr aktiv.
- **Staffel D**
Oehmichen, Höfer kamen von FSV Lok zu Empor Tabak Dresden. Meise (Meißen) kehrte zu FSV Lok Dresden zurück. Wilfried Göcke (FCK) trainiert Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt. Vom FCK/NW kamen u. a. Fuchs, Gerth, Mäthe, Petzold, von Wismut Aue Unger und Wendler. Krasselt, Günther beendeten ihre Laufbahn. Hötzel (FCK) ging zu Aufbau Krummhermersdorf, Löscher (Sachsenring) zu Motor Werdau. Als Zugänge meldet Oberligaabsteiger Sachsenring Zwickau Oevermann (FC Carl Zeiss), Riedel (Aue), Nieher (FCK). Abgänge: Glowatzky (FCK), Dünger (Riesa), Püschel, Bielmeier, Döhler, Hache (alle Weida).
- **Staffel E**
Heuschkel (Hermsdorf) wechselte zu Wismut Gera. Übungsleiter Jörg Ohm kann bei Chemie IW Ilmenau künftig Möller (FC Rot-Weiß/NW) und Kagemann (Wernigerode) einsetzen. Motor Nordhausen meldet als Zugänge u. a. Michalowski (FC Rot-Weiß/NW), Neubert (Gera). Molata (Rudisleben) spielt künftig für WK Schmalkalden, Hoch (Markkleeberg) für Robotron Sömmerda, Kufs (Chemie Leipzig) für Glückauf Sondershausen und Brückner (FC Carl Zeiss/NW) für Motor Suhle. Ex-Nationalspieler Lutz Lindemann ist nun bei Fortschritt Weida Übungsleiter, ebenso Michael Stempel bei Motor Weimar, das den Zugang von Göpel (FC Rot-Weiß) und die Abgänge Marucinez (zurück in die UdSSR) und Grischin (Lok Meiningen) meldet.

VORSCHAU

Ein „heißer“ Sommer mit vielen Bewährungen

Rumäniens Nationalmannschaft, am 24. August in Bukarest Länderspielpartner der DDR, sehr unternehmungslustig

Selten zuvor in der Geschichte des rumänischen Fußballs gab es einen derart heißen Sommer wie diesmal, was sich allerdings weniger auf die teilweise regnerische Witterung als vielmehr auf die überwiegend „heiße“ Vorbereitung unserer Spitzenmannschaften bezieht. Nur Universitatea Craiova, in der vergangenen Saison sowohl in der Meisterschaft als auch und besonders im Europa-Cup übermäßig strapaziert, gönnte seinen Aktiven eine acht-tägige Erholung, um danach gleich

Landes, bevor das Aufgebot in die Niederlande reiste, um sich gegen den SC Lokeren (3:3, Elfmeterschießen 6:7) und schließlich Nottingham Forest (0:2) mit den Eigenarten des schnörkellosen englischen Stils vertraut zu machen. Coras, Bölöni und Andone schossen gegen die Belgier die Tore, Nationalspieler Birtles als überragendem Akteur der Briten und zweifachem Torschützen im folgenden Vergleich war unsere Abwehr dann allerdings nicht gewachsen. Aber auch ohne sieben Stammspieler von Universitatea Craiova gab es am spielerischen Gesamteindruck unserer Mannschaft kaum etwas zu bemängeln. Sie wirkte schnell, beweglich und technisch versiert, ließ aber im Nutzen vieler torreicher Situationen vor allem im ersten Abschnitt jene Abgeklärtheit vermissen, die Forest zum Sieg verhalf. Alte, nach wie vor nicht überwundene Schwächen unseres Fußballs also!

Am Mittwoch nun bestritt unsere Auswahl in Oslo ein freundschaftliches Treffen mit Norwegen, das bei beiderseits guten Chancen 0:0 endete. Für die junge rumänische Auswahl, in der von Craiova (derzeit in den Niederlanden) nur Torhüter Lung und Libero Stefanescu zum Einsatz gelangten, ein akzeptables Resultat. Die Besetzung lautete: Lung, Rednic, Iorgulescu, Stefanescu, Vaetus, Movila, Bölöni, Klein, Hagi, Gabor (ab 84. Iovăň), Coras (ab 89. Bulescu). Dabei erwies sich Hagi (19) von Sportul Studentesc erneut als hochtalentierter Angreifer. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß Lucescu diese Elf auch am 24. August im Bukarester Stadion „23. August“ aufs Feld führen wird. Aber darüber trifft er seine Entscheidung natürlich erst Ende dieser Woche, wenn Craiova und Dinamo Bukarest (Spanien) wieder zu Hause weilen. Wie sie ausfällt, erfahren die fuwo-Leser in der kommenden Vorschau-Ausgabe.

Von Johan Ochsenfeld

wieder mit intensivem Training zu beginnen. Die meisten anderen Spitzenklubs hingegen begaben sich ohne jegliche Erholungsphase sofort auf Reisen, um einen Formabfall in internationalen Vergleichen zu verhindern. Cheftrainer Mircea Lucescu vertritt in dieser Hinsicht einen sicherlich ungewöhnlichen, aber doch recht aufschlußreichen Standpunkt: „Ein guter Spieler sollte ganzjährig beschäftigt werden.“ Er bezog zugleich rund 30 Akteure in seinen Kaderkreis für die Nationalmannschaft ein; unter ihnen die Besten aus dem Olympiateam sowie die Befähigtesten aus dem Nachwuchs- und Juniorenbereich.

Nach Lucescus Meinung hat sich diese Maßnahme bewährt. „Mir ging es darum, mit den unterschiedlichsten Spielertypen taktische Varianten gegen Mannschaften verschiedener Stilrichtungen zu erproben.“ Aus diesem Grund nahm er mit der Auswahl zunächst an einem Turnier in Frankreich teil, wo Kontrahenten der lateinamerikanischen Schule wie Botafogo Rio de Janeiro (1:0) und Paris St.-Germain (im Endspiel gleichfalls 1:0) mit achtbaren Leistungen bespielt und auch bezwungen wurden. Nur wenige Tage dauerte der Aufenthalt im eigenen



Der Dresdner Andreas Trautmann, bereits in unserer Moskauer „Silber“-Mannschaft dabei, gehört auch zur Olympielf für 1984. Foto: Heibi

Vergleich mit Niederösterreichs Auswahl

Olympielf am Mittwoch in Hoyerswerda in Aktion

Drei Wochen vor dem wichtigen Olympia-Qualifikationsspiel gegen Polen in Karl-Marx-Stadt (7. September) unterziehen sich unsere Los Angeles-Kandidaten einem freundschaftlichen Vergleich mit der Auswahl des Niederösterreichischen Verbandes. Nach der Trainings- und Wettkampfreise nach Norwegen und Schweden dürfte das Spiel am Mittwoch in Hoyerswerda für Trainer Bernd Stange und seinen Assistenten Harald Irmscher vor allem Aufschlüsse hinsichtlich der für das Polen-Spiel in Frage kommenden Formation geben. Für die Männer um Kapitän Stahmann kommt es darauf an, in der noch jungen Saison recht schnell in Tritt zu kommen. Die Oberligapaarungen und auch die Partie mit den

Gästen aus Österreich bieten Gelegenheit dazu.

Der Spielpartner, der 20 Aktive berief, mit 16 in die DDR kommen wird, stützt sich auf Spieler aus zwölf Klubs. Fünf, Torwart Grill, die Abwehrspieler Weninger und Untergrabner sowie die Mittelfeldspieler Schmidt und Bauer, kommen vom SC Wiener Neustadt. Drei stellt der SC Krems/Donau.

Das DDR-Aufgebot

Tor: Müller (1. FC Lok), Heyne (1. FCM).

Abwehr: Kreer, Zötzsche, Dennstedt (alle 1. FC Lok), Stahmann (1. FCM), Trautmann (Dynamo Dresden).

Mittelfeld: Backs (BFC), Pitz (Dynamo Dresden), Schlünz (FC Hansa), Vlay (FC Rot-Weiß), Raab (FC Carl Zeiss).

Angriff: Wunderlich (FC Vorwärts), Richter (1. FC Lok), Minge (Dynamo Dresden), Busse (FC Rot-Weiß).

Nachwuchs spielt in Schweden

Mittwoch in Ystad: Sechster Vergleich mit den „Tre Kronors“

Bevor die Nachwuchsauswahl der DDR („Unter 21“) am 11. Oktober in Brandenburg ihr vorletztes EM-Gruppenspiel gegen die Schweiz bestreitet, stehen noch Länderspiele mit Schweden, Rumänien und der UdSSR auf dem Programm. Mit den rumänischen und sowjetischen „Fohlen“ trifft man sich in der DDR, am 23. August in Elsterwerda bzw. am 6. September in Pirna. Mittwoch dieser Woche weilen die Schützlinge Horst Brunzlow im schwedischen Ystad.

Mit 30 Ländern maß unser Nachwuchs bereits die Kräfte. Schweden ist dabei. Die Statistik verweist auf 5 Begegnungen, von denen wir drei gewannen. Je eins endete remis bzw. wurde verloren. 7:3 Tore stehen zu Buche. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann und die durchaus verbessert

werden könnte. Die Angriffsleistungen zuletzt gegen die Schweiz (6:5) waren recht annehmbar, allerdings scheint eine Festigung der Abwehr vonnöten, denkt man auch an die 2:0-Führung in Belgien und das Endresultat 2:4.

Die Schweden spielen in der EM-Gruppe 8. Gegen Luxemburg landeten sie klare Siege: 4:0, 4:1. Gegen Frankreich gab es eine 0:1-Niederlage in Reims (Rückspiel am 7. September).

Das DDR-Aufgebot

Tor: Hauschild (FC Hansa), Delerol (FC Vorwärts).

Abwehr: Hildebrandt (FC Vorwärts), Sänger (FC Rot-Weiß), Peschke (FC Carl Zeiss), Rath (BFC), Ksienzyk (1. FC Union), Alms (FC Hansa).

Mittelfeld: Meixner (FC Carl Zeiss), Bredow (1. FC Lok), J. Müller (FCV).

Angriff: Jarohs (FC Hansa), Gütschow (Dynamo Dresden), Halata, Cebulla (beide 1. FCM), Cötz (BFC).



Beim 4:1-Sieg der DDR-Mannschaft im vergangenen Jahr in Karl-Marx-Stadt über Rumänien war Bogdan (rechts) wiederholt in Bedrängnis. Richter, der seinerzeit debütierte, zählte zu den Unruheherden in der gegnerischen Abwehr. Foto: Höhne

LIGA-AUFSTEIGER

EAB 47 Berlin

**Meister der Bezirksliga Berlin mit
67 : 26 Toren und 43 : 13 Punkten**

Hintere Reihe von links: Betreuer Kiens, Burg-
hardt, Reimann, Krowiorsch, Jander, Jahn, Ra-
dam, Übungsleiter Schwarz; vordere Reihe von
links: Pohl, Papke, Jurschik, Stoffregen, Löhr,
Hackbusch, Scholz, Klein.

Foto: Kilian



Fortschritt Weißenfels

**Meister der Bezirksliga Halle mit
72 : 30 Toren und 50 : 14 Punkten**

Hintere Reihe von links: Beyer, Tillmann, Acker-
mann, Kunze, Schröter, Zille, Schied, Grohmann,
Riesche, Enke; mittlere Reihe von links: Übungs-
leiter Sommer, Sektionsleiter Bretschneider,
Mannschaftsarzt Dr. Schulze, Masseur Schorch,
Wallbaum, Kötteritzsch, Bryks, Träumer, BSG-
Vorsitzender Dr. Baschleben, Göbler; vordere
Reihe von links: Techn. Leiter und Geschäftsfüh-
rer Bergmann, Schäfer, Timmel, Streit, Racko-
witz, Rother, Bareins, Mannschaftsleiter Meyer,
Raumschüssel.

Foto: privat



Stahl Nordwest Leipzig

**Meister der Bezirksliga Leipzig mit
64 : 23 Toren und 48 : 12 Punkten**

Hintere Reihe von links: Masseur Lippmann,
Schön, Skrowny (halb verdeckt), Piontek, Richter,
Schmidt, Gläßer, Reißhauer, Übungsleiter Heine,
Müller; vordere Reihe von links: Mannschafts-
leiter Schulz, Beckmann, Pfefferling, Meyer,
Abitzsch, Merkel, Stiehler, Fritsche, Übungslei-
ter Czuch. Es fehlen die Stammspieler Trunzer,
Hiesemann und Käther.

Foto: privat



Empor Tangermünde

**Meister der Bezirksliga Magdeburg mit
81 : 30 Toren und 44 : 16 Punkten**

Hintere Reihe von links: Masseur Hausner,
Lüthy, Wolke, Netzel, Thurmann, Matschkus,
Guhla, Müller, Schulze, Lenz, Mannschaftsleiter
Elling; vordere Reihe von links: Sagrodnik, Dob-
berkau, Stölze, Klose, Rüdiger, Spieler-Übungs-
leiter Wiedemann, Horn.

Foto: Schmidt



GEMIXTES



Erst mit dem Ausklang der letzten Saison wurde Jörg Weißflog „Stamm“ im Tor von Wismut Aue. Nun hatte er gleich zum Auftakt wieder maßgeblichen Anteil am ersten Punktgewinn der „Veilchen“. Der 25jährige Diplom-sportlehrer (1,83 m, 76 kg) erwies sich auf der Linie als Meister seines Fachs, imponierte aber vor allem in der Art und Weise, wie er seinen Strafraum beherrschte. „Ich habe von meinem Vorgänger Ulrich Ebert viel gelernt“, meinte der gebürtige Stolberger nach dem Spiel. „Vielleicht gelingt es mir, in die Fußstapfen der Steinbach, Thiele, Fuchs und anderer bekannter Wismut-Torsteher zu treten.“

Spieler des Tages

„Daß ‚Max‘ so viel Spielraum hatte, war ein gefundenes Fressen für ihn“, erklärte 1. FCM-Mannschaftsleiter Wolfgang Abraham und war des Lobes voll über die Leistung von Nationalspieler Wolfgang Steinbach (geboren am 21. September 1954). Fast unbehelligt von harten Zweikämpfen durch Krause zog der Magdeburger (1,66 m, 66 kg) seine Kreise. Als einziger Spieler avancierte er beim Saisonauftakt zum zweifachen Torschützen. Sein Anteil an der Spielgestaltung war ganz erheblich.

Fotos: Schlage, Thonfeld



Das Neueste aus der Oberliga

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Vor dem Hansa-Spiel wurde Dieter Göpel, der 309 Oberliga- und Pokalspiele bestritt, herzlich verabschiedet. Er schloß sich Motor Weimar an, das ihn vor 13 Jahren zum Klub delegiert hatte. — Bernd Nemetschek bekam einen Fuß wegen Achillessehnenbeschwerden in Gips gelegt. Horst Linde pausiert wegen einer Bänderdehnung. — Im Oberligaprogramm gab es eine „Nach-Gratulation“ für den früheren Nationalspieler und jetzigen Nachwuchsübungsleiter Gerhard Franke, der kürzlich „50“ wurde.

● **STAHL RIESA:** Gerd Kerper und Neuzugang Dünger fehlten zum Auftakt wegen Verletzung. — Ray Braune, von der TSG Gröditz zu Stahl delegiert, kam bereits in der Juniorenmannschaft zum Zuge.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Auswahlspieler Matthias Liebers ist erkrankt und leidet an einer Nierenbeckenentzündung. Dieter Kühn befindet sich wieder im Aufbautraining.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Erwin Vetter, Vizepräsident des DFV der DDR, nahm vor Punktspielbeginn im Georg-Schwarz-Sportpark die offizielle Ehrung und Auszeichnung des Oberliga-Aufstiegers vor.

● **DYNAMO DRESDEN:** Verletzungsbedingt fällt nach Häfner und Döschner möglicherweise nun auch Schade aus, der in Leipzig aufgrund einer Rißwunde an der rechten Augenbraue vorzeitig das Feld verlassen mußte.

Vor dem Saisonauftakt in Berlin erhielt der Jenaer Schiedsrichter Bernd Stumpf das FIFA-Abzeichen für zwei von ihm geleitete A-Länderspiele. Der 43jährige Referee pfeift seit 1976 Oberligabegegnungen.

Zweifache Ehrung für FC Vorwärts



Der FC Vorwärts empfing die Silbermedaillen als Vizemeister der Saison 1982/83 aus den Händen des DFV-Vizepräsidenten Günter Schneider und des stellvertretenden DFV-Generalsekretärs Volker Nickchen. Zugleich nahm FCV-Kapitän Lothar Hause den Fairplay-Pokal der Redaktion „Deutsches Sportecho“ entgegen, den die Armeemannschaft seit 1964 zum siebenten Male gewann. Als fairste Oberligavertretung konnte sich der FC Vorwärts zuvor schon 1964/65, 66/67, 67/68, 68/69, 70/71 und 76/77 auszeichnen. Zum Bild: Wolfgang Hempel, „Sportecho“-Kollegiumsmitglied, überreicht die Trophäe.

Foto: Mausolf

Verdiente Schiedsrichter verabschiedet



Karl Zimmermann, Generalsekretär des DFV der DDR, und Heinz Einbeck, Vorsitzender der Schiedsrichterkommission, verabschiedete vor dem Berliner Eröffnungsspiel mit Herbert Strelcher (links) und Gerhard Bude zwei verdienstvolle Oberliga-Schiedsrichter. Dank, Anerkennung beiden und Erfolg in neuer Funktion!

Foto: Schlage

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Auch die „Männer in Schwarz“ rücken nun wieder in den Blickpunkt; Sportfreunde, die zu unserem Spiel gehören wie der Ball oder die Tore. Bevor die Meisterschaft offiziell „angetrillert“ wurde, galt der Beifall zwei unserer Schiedsrichter: Herbert Strelcher und Gerhard Bude. Beide nahmen Abschied vom Fußballrasen. Der Crimmschauer Objektgenieur hat die Altersgrenze erreicht, den Hallenser Kraftfahrzeugmeister zwingt eine Verletzung zum Aufhören. Auf 23 Schiedsrichterjahre kann der eine verweisen, auf 25 der andere.

Das Dankeschön für die beiden, das ein „Auf Wiedersehen!“ einschließt – der Name Strelcher wird in der DFV-Schiedsrichterkommission eine Rolle spielen, der Name Bude unter Schiedsrichter-Beobachternotizen stehen –, gilt nicht nur Abschiednehmenden. Es bezieht sich auf alle Schiedsrichter unseres Fußballs, von der Oberliga bis zur Kreisklasse!

Auch die Unparteiischen sind im Sinne des Wortes nicht von der Pflicht entbunden, zur Leistungsentwicklung beizutragen. Das wissen sie, mit dieser Aufgabe identifizieren sie sich. Auch von ihnen wird eine gründliche Vorbereitung gefordert. Jüngst trafen sich die Oberligaschiedsrichter in der DTSB-Sportschule Oberhof, um sich für die neue Saison zu wappnen. Eine Woche lang standen Theorie und Praxis auf dem Programm, Detailfragen der letzten Saison zur Debatte, wurde das Hausregeltraining ausgewertet, galt es mehrere Konditionstests zu bestehen – einen 12-Minuten-Lauf, je einen 400-m-, 50-m- und 4mal 10-m-Lauf. Und dabei wurde nicht geflunkert. Wer nur eine der Normzeiten nicht erfüllt, kann nicht als Schiedsrichter angesetzt werden!

„Da heißt es ganz schön zu trainieren, um fit zu sein und dann auch zu bleiben“, erzählte Siegfried Kirschen, den ich beim Erfurter Auftakt traf. Und Hans Kulicke, der die Partie Jena gegen 1. FCM geleitet hatte, bestätigte das. „Meine ständigen Läufe, morgens, Sonntag früh geht's gleich wieder in den Wald, und zur Arbeit fahre ich stets mit dem Rad, sind einfach notwendig. Das Tempo der Spiele verlangt nun mal, möglichst in Ballnähe zu sein“, so der Oderberger, der im Abbe-Sportfeld sein 137. Oberligaspiel leitete.

Leiten ist das richtige Wort. Es hat etwas mit Fingerspitzengefühl zu tun. Die Spieler könnten dabei noch mehr Partner sein. Zwei Szenen, in Erfurt beobachtet: Foul an Heun, Freistoßpfiff, dennoch unbeherrschte Aktion des Rot-Weiß-Stürmers – warum? Foul an Jarohs, Freistoßpfiff, alles korrekt, aufbrausende Erregtheit des Hansa-Stürmers auch in Richtung Schiedsrichter – wieso? Kirschen ließ die „Gelbe“ in der Tasche, beruhigte, aber wer wollte es ihm verdenken, wenn er... Oder: Der Spieler als Mitdenker, mit Regelkenntnis. Wieder Erfurter Beobachtung: 74. Minute – Heun-Freistoß flach und scharf ins Tor, Jubel! Sieg? Nein. Der Schütze hatte nicht auf des Schiedsrichters erhobenen Arm geschaut, wußte nicht: indirekt...

Schiedsrichter, Männer ohne Rückennummern, nicht in den Schlagzeilen. Daß die unsrigen international in gutem Ruf stehen, beweisen sechs Ansetzungen für EC-Spiele der 1. Runde durch die UEFA.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

